

Diverse Berichte

Geschäftsbericht.

Von **Fritz Graf von Schwerin.**

Die Mitgliederzahl ist seit der letzten Jahresversammlung von 810 auf 980 angewachsen.

7 Mitglieder wurden uns durch den Tod entrissen; es sind dies die Herren *Fürst Herbert von Bismarck-Friedrichsruh*, *Floberger-Gmunden*, *Guse-Rarfin*, *Polis-Aachen*, *A. Reuler-Jüingsfeld*, *Graf zu Stolberg-Wernigerode* in Peterswaldau und *Graf Wilamowitz-Moellendorff* in Gadow. In letzterem verliert die Deutsche Dendrologische Gesellschaft ein ganz besonders eifriges und tätiges Mitglied; sein Bild und einen Nachruf wird das Jahrbuch bringen. Ich bitte die Anwesenden, um die Verstorbenen zu ehren, sich von Ihren Sitzen zu erheben. (Geschiebt.)

18 Mitglieder haben ihren Austritt angemeldet, und bei 33 Mitgliedern war die versuchte Einziehung des Mitgliedsbeitrages trotz wiederholter Anfrage und Bitte bis jetzt verlorene Liebesmüh'.

Für eifrige Werbung neuer Mitglieder können wir den Herren *von Oheimb*, *von Rosenberg*, *J. Booth*, *Freiherr Max von Fürstenberg*, *Hübner*, *von Halfern*, *Graf Schlieffen*, *Forster* und *Ganghofer* erkenntlich sein; die letzteren suchen uns ganz besonders in Bayern die Wege zu ebnen. Wir danken den vorgenannten Herren für diese tätige Mitwirkung auf das Herzlichste, und hoffen, daß sie recht viele Nachahmer finden mögen.

Wie wäre es, wenn jedes Mitglied, das mit den erhaltenen Pflanzen oder mit der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft überhaupt zufrieden ist, ihr als Dank ein neues Mitglied anmeldete? Das ist im Bekanntenkreise so überaus leicht zu erreichen. Ich wünsche dies unserer Deutschen Dendrologischen Gesellschaft zu Weihnachten, als Gabe ihrer Getreuen!

Ein Begrüßungstelegramm wurde an den Protektor unserer Gesellschaft, den hochverehrten *Großherzog Friedrich von Baden*, nach Karlsruhe gerichtet. Der hohe Herr geruhte folgende Antwort zu senden:

Ich danke Ihnen für den so warmen Ausdruck der Gefühle Ihrer Gesellschaftsmitglieder bei Besuch meiner lieben Mainau. Ich freue mich, Sie alle dort zu wissen und bedauere meine Abwesenheit, die mir den Vorzug versagt, mit Ihnen dort vereint zu sein. Herzlichen Gruß aus dem schönen Engadin!

Friedrich, Großherzog von Baden.

Wir können für diesen neuen Beweis Allerhöchster Huld und Gnade nur dankbar sein und uns glücklich schätzen, daß der hohe Herr, der selbst ein so vorzüglicher Baumkenner ist, und die Einführung schöner und nützlicher Exoten stets begünstigt und befürwortet hat, an der Spitze unserer Gesellschaft steht.

Die Rechnungslegung für das verflossene Jahr erfolgte zu jedermanns Einsicht. Die Herren *Kneiff-Nordhausen* und *Schinabeck-Weihestephan* wurden zu Revisoren bestellt; nach Prüfung der Rechnung wurde Entlastung erteilt.

Die Bildersammlung, von der ein großer Teil hier ausgestellt ist, wurde in diesem Jahre ganz besonders durch die prachtvollen Zuwendungen der Verlagsfirma *Fischer* in Jena (Lieferung 1—3 der „Vegetationsbilder“) sowie unseres korrespondierenden Mitgliedes Herrn Prof. *Miyoshi* in Tokio (Lieferung 1 des „Atlas of Japanese Vegetation“) bereichert. — Einzelne schöne oder interessante Photographien empfangen wir von den Herren *Springer-Haarlem*, *von Halfern-Aachen*, *de Greiff-Krefeld*, *Jaennicke-Mainz*, *Virchow-Kassel* und viele von Herrn *Berns-Günthersthal*, sowie von Herrn Hofgartendirektor *Graebener-Karlsruhe*. — Unser dauernd in dankenswertester Weise für uns wirkender *Freiherr M. von Fürstenberg-Coesfeld* hat uns die hier ausgestellte prächtige Kollektion Photographien von der Forstdirektion

der Dominion of Canada verschafft, die außerordentlich instruktiv sind bez. des Wuchses und Habitus einzeln stehender Pflanzen der betreffenden Arten.

Samen erhielten wir von Frau *von Wallmoden*, den Herren Garteninspektor *Horák* in Dyck, *Piel*-Düsseldorf, *Widmaier*-Hamburg, *Freiherr von König*-Sachsenfeld und *Elwes*-England.

Schöne Kollektionen von Gehölzsamen sandten Herr *Graf Spee* durch Obergärtner Braun, ferner die Herren *Rafn*-Kopenhagen, *Böttcher* und *Völcker*-Groß-Tabarz, *Unger*-Yokohama und Prof. *Miyoshi*-Tokio, die uns alljährlich durch reiche Spenden erfreuen. Eine ganz besonders große und sortenreiche Samensendung spendete uns Herr *Katzenstein* aus Nord-Amerika. Für diese wertvollen Zuwendungen an Bildern und Samen sprechen wir hiermit den gütigen Gebern unseren innigsten, tiefgefühltesten Dank aus. Es beweist uns diese hochherzige Freigebigkeit, wie treu die Mitglieder zur Deutschen Dendrologischen Gesellschaft halten und dürfte ein ähnliches Gefühl der Zusammengehörigkeit, wie es mir immer von neuem durch Brief, Wort und Tat bewiesen wird, kaum in einer anderen ähnlichen Vereinigung gefunden werden. Es erfüllt dies den Vorstand mit immer wachsender Liebe zu der übernommenen Arbeit und zeigt, daß gerade Mitarbeit und Mithilfe der Mitglieder an dem Gedeihen des Ganzen den größten Anteil haben. Möge es immer so bleiben! —

Samen wurde gekauft: 14 Zentner Kolben der *Magnolia hypoleuca* von der Firma *Böhmer & Co.* in Yokohama. Von allen Aufzuchtstellen kommen Berichte über das vorzügliche Keimen; Herr *Ruschpler* allein hat gegen 5000 Sämlinge erzielt! — Durch Vermittlung unseres Herrn *von Fürstenberg* erhielten wir aus Field (Rocky-Mountains, British-Columbia) einige Pfund und aus Quesnel vom oberen Fraser-Fluß große Quantitäten Samen der *Douglastanne*. Dieses Saatgut hat, da es absichtlich auf leichterem Boden ausgesät wurde, unter der auch in diesem Jahre fast unglaublichen Hitze Ende Juni in betäubendster Weise gelitten, so daß nur ein kleiner Bruchteil der prächtig aufgegangenen Pflanzen übrig blieb. Fast 10 Tage lang erreichte das Thermometer 36, ja 37^o R. in der Sonne, und weder Beschattung durch Strohüberwurf, noch tägliches, morgendliches und abendliches Gießen vermochte die Pflanzen vor den Folgen der tropischen Mittagsglut zu retten.

Kleinere Quantitäten nordamerikanischer Samen wurden wieder von Prof. *Demcker* in Bogota erworben.

Pflanzen. Denjenigen Herren, die zur Verteilung Pflanzen spendeten wurde schon im letzten Jahrbuch S. 215 und 216 herzlichst gedankt. Wir tun dies hiermit auch den Herren *Schelle*-Tübingen, *Horák*-Dyck und der gräfl. *Lippeschen* Baumschul-Verwaltung in Dauben gegenüber, deren reichassortierte Gaben im Frühjahr aufgeschult wurden. *Freifrau von Münchhausen* spendete einige Süntelbuchen und sandte auch Samen davon. Frau *Gräfin von Posadowsky*-Pluschwitz sandte Reiser einer dort neu entstandenen Apfelsorte zur Verwertung durch die Gesellschaft.

Unsere dendrologische Pflanzschule bei Mittenwalde, die wir der Großherzigkeit des Herrn Landrat *von Stubenrauch* verdanken, birgt den größten Teil der Pflanzenschätze, mit denen wir in den nächsten Jahren unsere Mitglieder erfreuen werden. Dort sind auch die meisten Samen ausgesät. Die Aufsicht und Pflege ist dank der Vorsorge unseres unermüdlich für uns sorgenden Herrn *Hübner*, dem wir gar nicht dankbar genug sein können, eine vorzügliche.

Die Pflanzenverteilung ist aus den 4 Tableaux zu ersehen, die ich hier vorlege; ich brauche wohl kaum zu versichern, daß deren Anfertigung geraume Zeit in Anspruch nimmt und sehr mühselig ist, besonders wenn sie mit zweckloser Korrespondenz verbunden wird, die doch so leicht vermieden werden konnte, wenn die Angaben auf S. 216 des vorigen Jahrbuches von allen gelesen worden wären! — Die Versendung besorgte Herr *Ruschpler*-Dresden in tadelloser Ausführung, und will sie auch nächstes Frühjahr wieder übernehmen. Meine Herren, das sieht so leicht

aus, und doch ist es ein großes und nicht zu unterschätzendes Opfer, das uns dieses Mitglied bringt. Wollen Sie bitte aus den Tableaux ersehen, wie vielseitig und verschieden jede einzelne Bestellung zusammengesetzt ist. Zwei Angestellte haben allein mit dem Beschreiben der Etiquettes mehrere Tage zu tun gehabt! Herr *Ruschpler* gehört zu denen, die sich dieses Jahr unseren ganz besonderen Dank erworben haben, und den wollen wir ihm hier von Herzen aussprechen.

Von den 255 Bestellern konnten doch immerhin 160 Ausgeloste den größten Teil des Gewünschten erhalten, die übrigen 95 erhielten jeder noch eine Kollektion von ca. 150 Pflanzen in 6 Arten und wurden außerdem für das nächste Jahr in erster Linie vorgemerkt. Ich hoffe, daß man damit dieses Mal allseitig zufrieden gewesen ist. Ultra posse nemo obligatur.

Einige Aufzuchtstellen suchen die von ihnen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft zurückzugebenden Pflanzen sobald als möglich loszuwerden. Ich bitte recht herzlich, dieselben solange zu behalten, bis die Laubhölzer 50 cm, die Coniferen mindestens 20 cm hoch sind. Die Versendung kleiner Saampflanzen rächt sich oft durch das wiederholte Einschlagen, Verteilen, Umpacken mit Vertrocknen, wie es zu allseitigem großem Leidwesen dem allzufrüh und allzuklein abgegebenen Teil unserer *Cupressus arizonica* ergangen ist.

Unser letztes Jahrbuch war ansehnlicher und inhaltsreicher als jemals zuvor und hat sich allgemeiner Anerkennung erfreut. Diese Anerkennung kulminierte darin, daß unser lebenslängliches Mitglied, Herr *Baron Ambrózi* aus Freude darüber 100 Mark der Gesellschaftskasse spendete. Ich habe dem Herrn Baron unseren herzlichsten Dank seinerzeit für seine Güte und Freigebigkeit übermittelt und möchte, wir hätten recht viele so anerkennende und anzuerkennende Mitglieder!

Wenn ich mir auch, wie mein Vorgänger, vorbehalten habe, die Zusammenstellung der »Mittelungen« zu leiten, für den Stoff zu sorgen und den Abschluß des Ganzen zu genehmigen, so lastet doch auf den Schultern unseres lieben hochverehrten Herrn *Beifsner* eine Fülle von Detailarbeit, der unser wärmster Dank gebührt. Die Verhandlungen mit der das Buch herstellenden Firma, die sorgsam, zeitraubenden Korrekturen, die Führung der Kasse, die leidige und so undankbare Korrespondenz mit den vielen saumseligen Zahlern: also alles ausgesucht Unangenehme und Unerfreuliche der Geschäftsleitung erledigt er seit nunmehr 13 Jahren mit stets gleichbleibender Freundlichkeit und Gewissenhaftigkeit, und keiner von uns hat je ein Mißbehagen an ihm wahrgenommen, das durch Zeitverlust, Mühe und häufigen Ärger hervorgerufen werden könnte. Wie eine treue Mutter sorgt er für uns; unsere ihm aus dankbarem Herzen entgegenquillende Erkenntlichkeit sei ihm mit diesem Händedruck bekräftigt.

Alle Beiträge zum Jahrbuch bitte ich bis allerspätestens 15. September an mich einzusenden. Vom 20. September bis 30. Dezember bin ich im Orient und in Ägypten und bitte daher während dieser Zeit keine geschäftlichen Briefe an mich richten zu wollen. Im übrigen werden mir alle Briefe vom Postamt Ludwigsfelde, sei ich wo ich sei, stets pünktlich nachgesandt, auch ins Ausland.

Die Vorstandswahl erfolgte hierauf und wurde der bisherige Vorstand durch Zuruf wiedergewählt.

Der Vorstand schlug hierauf die Wahl des bisherigen Ausschußmitgliedes, Herrn Gartenmeister a. D. *Zabel* in Gotha zum Ehrenmitgliede, und des Herrn *Joh. Rafn* in Kopenhagen zum korrespondierenden Mitgliede vor, und wurden beide Herren in allseitiger Würdigung ihrer außerordentlichen Verdienste um die deutsche Dendrologie im allgemeinen, wie um unsere Gesellschaft im besonderen unter allgemeinem Beifall einstimmig gewählt.

Zum Versammlungsort für 1906 wurde Oldenburg bestimmt.

Jahres-Versammlung

zu Konstanz vom 7. bis 11. August 1905.

Dank eines bis in die Einzelheiten auf das Sorgfältigste von dem verehrten Präsidenten Herrn *Grafen von Schwerin* ausgearbeiteten Programms, verlief auch die diesjährige Versammlung wieder in schönster, anregendster und gemütlichster Weise, und alle Teilnehmer waren voll des Lobes und der Anerkennung.

Nicht am wenigsten trug aber auch die herrliche Gegend, welche die Dendrologen, und manche derselben doch zum erstenmal, beim schönsten Wetter genießen konnten, und die überaus liebenswürdige Aufnahme die sie in dem gemütlichen Konstanz fanden, dazu bei, ihnen diese Jahresversammlung zu einer der schönsten bisher erlebten unvergeßlich zu machen.

Schon zum Abend des 7. August war durch Herrn Hofbuchhändler *Ackermann* an die erschienenen Dendrologen eine Einladung der geschlossenen Gesellschaft „Gerstensack“ ergangen, den Abend in ihren Räumen zu verleben.

Der Vorsitzende dieser Gesellschaft begrüßte die Erschienenen in launiger Weise, auf welche der Präsident Herr *Graf von Schwerin* in gleichem Sinne antwortete, und damit war der richtige Ton gefunden, alle fühlten sich wie zu Hause und bei trefflichem Stoff und Gesang der lieben bekannten Weisen, entwickelte sich ein regelrechter Kommers, der alle in gemütlichster Stimmung recht lange zusammenhielt.

Am 8. August vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr eröffnete der Vorsitzende Herr *Graf von Schwerin*, in dem vom Stadtrat gütig zur Verfügung gestellten Sitzungssaale des Stadthauses, die Sitzung, zu welcher 55 Teilnehmer erschienen waren, deren Zahl sich später bis zu 70 vermehrte.

Der Vorsitzende begrüßte zunächst die Versammlung, gab seiner Freude über das so zahlreiche Erscheinen Ausdruck, und erteilte zunächst das Wort Herrn Bürgermeister *Haulick*, derselbe hieß die Dendrologen Namens der Stadt Konstanz herzlich willkommen und betonte, wie sehr es ihn freue, daß dieselben gerade hierher gekommen, wo die Umgebung in einer reichen Vegetation doch manches wertvolle Material für die Beratung zu bieten vermöge. Die Stadt Konstanz, die selbst in ihren Gärten so manches schöne Exemplar von Exoten beherberge, bringe den Dendrologen für ihre Bestrebungen, die Geheimnisse der Natur zu erforschen und so manchen schönen Ausländer der Menschheit immer mehr nutzbar zu machen, das lebhafteste Interesse entgegen und wünsche ihnen für ihre Beratungen den besten Erfolg. Der Herr Bürgermeister fügte dann noch die Einladung hinzu, soweit es die Zeit gestatte, die Sammlungen in den Museen und die alten Gebäude zu besichtigen und ferner den Wunsch, daß die Stadt mit ihrer reichen Geschichte und den vielen historischen Denkmälern den Besuchern einen angenehmen Eindruck machen und daß dieselben als neue Freunde der Stadt gewonnen werden möchten.

Darauf hieß auch Herr Hofbuchhändler *Ackermann* die Dendrologen im Namen des Kur- und Verkehrs-Vereins herzlich willkommen und überreichte denselben ein reich illustriertes Heft „Konstanz eine deutsche Grenzstadt“, welches als Führer durch die Stadt und in die Umgegend dienen sollte, und allen Teilnehmern ein liebes Andenken an die so schön verlebten Tage am Bodensee sein dürfte. Gleichzeitig überbrachte er die Einladung zu einem am Abend im Stadtgarten zu veranstaltenden Konzert, verschönert durch eine Illumination.

Als Ehrengast war weiter noch erschienen, Herr Geheimer Regierungsrat Dr. *Groos*, Amtsvorstand in Konstanz.

Herr *Graf von Schwerin* dankte beiden Herren Vorrednern in herzlichen Worten für das so freundliche Willkommen, und betonte, daß die Gesellschaft hier

in Konstanz wie kaum jemals vorher aufgenommen und gefeiert worden sei. Diese Freundlichkeit und gewinnende Herzlichkeit bleibe dauernd in den Annalen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft aufgezeichnet. Die Natur vereine sich mit den Bewohnern, um uns Dendrologen diesen Besuch zu einem unvergeßlichen zu machen. Das, was wir auf unseren Jahresversammlungen Herrliches zu sehen erhielten, gleiche den glänzenden Wandelbildern einer Feerie; was wir aber hier am Bodensee bewundern dürften, bilde die herrliche Apotheose des Ganzen!

Hierauf gab der Vorsitzende den Geschäftsbericht (s. Seite 6).

Ausstellung, wie Vorlage und Besprechung lebenden Pflanzenmaterials bei der Jahresversammlung.

Von L. Beißner.

Im Sitzungssaale war auf langen Tafeln eine recht interessante Ausstellung zur Anschauung gebracht, welche zumal vor den Sitzungen von den Teilnehmern eingehend gemustert wurde.

Die Herren Hofgardendirektor *Graebener*-Karlsruhe und Hofgärtner *Nohl*-Mainau hatten sich sehr um dieselbe bemüht, ebenso der während der Dauer der Versammlung stets liebenswürdige und dienstbereite Hofbuchhändler *Ackermann*, dem für diese unausgesetzte Liebesmühe der wärmste Dank der Dendrologen gebührt, den wir ihm auch an dieser Stelle nochmals aussprechen.

Herr *Graebener* hatte lebendes und konserviertes Material ausgestellt, nämlich ein Eichensortiment, Coniferenzweige mit Zapfen, eine karpologische Sammlung, Präparate, Hölzer, Verwachsungen, Monstrositäten, auch eine dem tropischen Afrika entstammende *Welwitschia mirabilis*.

Herr *Nohl* hatte herrliche üppige Coniferenzweige mit Zapfen gebracht, die so recht die prächtige Entwicklung der Coniferen auf der Mainau zur Anschauung brachten.

Herr Baumschulenbesitzer *Henry Kern* in Horn am Bodensee hatte eine schöne Sammlung von Ziergehölzen in abgeschnittenen Zweigen ausgestellt.

Herr *Wilh. Pfitzer*-Stuttgart hatte die Tische mit herrlichen abgeschnittenen Gladiolen geschmückt, unter denen sich prächtige Farben und teils wertvolle eigene Neuzüchtungen befanden, und Herr Gärtner *Wolf*-Konstanz hatte für Tafeldekoration in freundlichster Weise gesorgt.

Hervorragend war die Bildersammlung der Gesellschaft, welche hier zur Anschauung gebracht worden war, und herrliche Baumexemplare oder Vegetationsbilder aufzuweisen hat, wie die vom *Herzog von Anhalt* gespendeten herrlichen Bilder, mächtige Baumschätze der Schweiz von Herrn Oberforstinspektor Dr. *Coaz*-Bern, die prachtvollen Vegetationsbilder, welche die Verlagsfirma *Fischer* in Jena geschenkt hatte usw. In dankenswerter Weise hatte auch Herr Hofphotograph *A. Wolf*-Konstanz große Bilder von der Insel Mainau aufgestellt.

Wie in den Vorjahren, so wurde auch diesmal manches interessante Pflanzenmaterial zur Vorlage gebracht.

Herr Gartenbaudirektor *Göschke*-Proskau zeigt zunächst üppige Zweige mit Zapfen von *Pinus koraiensis* S. et Z. vor, welche in Oberschlesien in rauher Lage zum erstenmal von einem schönen 5—6 m hohen Exemplar gebracht wurden; einige Zapfen sind am Baume gelassen, um zu sehen, ob keimfähige Samen ausgebildet werden.

Diese Kiefer ist als winterhart, und als eine der schönsten und dekorativsten die wir besitzen, zu empfehlen. Die Nadeln werden in den Beschreibungen meist

8—10 cm lang angegeben, an diesen Zweigen sind sie bis 13 cm lang, die Zapfen als aufrecht stehend beschrieben, sind hier an dem vorliegenden üppigen Spitzentrieb mit der Spitze etwas nach unten gekrümmt.

Eine sehr deutliche Zeichnung in natürlicher Größe wurde davon angefertigt und hier vorgezeigt.

Dazu bemerkt Herr Garteninspektor *Beisner*-Bonn, daß die Länge der Nadeln bei Kiefern sehr abweiche, und an jungen üppigen Exemplaren und zumal an Spitzentrieben, wie sie hier vorliegen, immer etwas länger als an älteren Exemplaren seien. Auch die Stellung der Zapfen weiche öfter ab, zumal aber wenn sie durch ihre Schwere, besonderes solange sie noch grün und saftreich sind, sich etwas überneigen. Das kann man z. B. auch an den schweren, aufrecht stehenden Zapfen der *Abies nobilis* beobachten, die oft ganz zur Seite hängen.

Herr *Göschke* weist dann noch auf den gewöhnlichen Essigbaum *Rhus typhina* hin, der meist in Parkanlagen sehr wuchert und dadurch oft lästig wird.

Stärkere Stämme seien aber als Nutzholz für Fournierzwecke verwendbar; Redner legt Holzstücke vor, welche in der Politur schöne Zeichnungen zeigen, sich also für kleinere Arbeiten trefflich eignen würden.

Jeder Besitzer sollte daher sein Augenmerk auf diesen Umstand lenken und Stämme, wenn sie die nötige Stärke erreicht haben, als Nutzholz verwenden und Holzverarbeiter auf die passende Verwertung desselben aufmerksam machen.

Weiter legt dann Herr Garteninspektor *A. Purpus*-Darmstadt seltene Gehölze in lebenden Zweigen aus den Baumschulen der Herren *Simon-Louis Frères* in Plantières bei Metz vor:

»Bei Gelegenheit einer Vogesentour machte ich von Straßburg aus einen Abstecher nach Metz, um, einer Einladung der Herrn *Simon-Louis Frères* folgend, deren Baumschule zu besichtigen. Unter Führung des Herrn *Jouin*, des Leiters der dendrologischen Abteilung, eines tüchtigen Gekölkundigen, besichtigte ich die interessanten Sammlungen eingehend und fand manches mir neue und interessante Gehölz. Auf meinen Wunsch hin sandte mir Herr *Jouin* eine Anzahl der dort gesehenen, bemerkenswerten Gehölze in frischen Zweigen, die ich Ihnen hier vorgezeigen möchte. Das auffallendste Gehölz was ich dort sah, war eine Linde, *Tilia mandschurica*. — Das Blatt dieser interessanten, strauchartig bleibenden Art erinnert eher an das einer *Vitis* als einer *Tilia*. Das hochinteressante Gewächs ist zweifellos eine botanische Merkwürdigkeit und sollte in keiner dendrologischen Sammlung fehlen. Sehr interessant war es mir, dort *Populus euphratica* zu finden, allein auch in Metz hat man wenig Erfolge mit der Kultur dieser interessanten Pappel, sie will ebensowenig gedeihen wie anderwärts. Für unsere klimatischen Verhältnisse ist sie eben nicht geeignet. Die Coniferen werden bei *Simon Louis* meist in Töpfen gezogen. Der Boden ist sehr kalkhaltig und schwer und die meisten Nadelhölzer können einen solchen Boden nicht vertragen, sie kümmern darin. Sehr bewundert habe ich eine ca. 4 m hohe *Pinus Bungeana*. Diese, im nördlichen China vorkommende Art ist insofern merkwürdig, als sie jährlich die Rinde abblättert, ähnlich wie *Arbutus Andrachne* oder *Lagerstroemia indica*, und die Stämme dann glatt und schneeweiß aussehen, *P. Bungeana* ist leider erst wenig verbreitet.

Wir besitzen im botanischen Garten in Darmstadt ein Exemplar, das sehr gut gedeiht. Der Zweig, den ich Ihnen hier vorzeige, trägt einen schön entwickelten Zapfen. In der Baumschule werden jährlich gut ausgebildete Samen geerntet und ist Nachzucht vorhanden. Mit Früchten bedeckt fand ich ferner ein größeres Exemplar von *Torreya nucifera*, von der ich Ihnen einen Zweig vorlegen kann. Die Früchte erreichen die Größe einer Muskatnuß und sind braun von Farbe. Es werden jährlich Früchte ausgesät und ist viel Nachzucht vorhanden. Aufgefallen ist mir die Verschiedenartigkeit der Sämlinge und Herr *Jouin* behauptet, daß man unter einer Aussaat alle 4 bekannten *Torreya*-arten finden könne. (?) Die *Torreya*-en sind

nicht häufig in Kultur, es sind meist prächtige kleine Bäume, leider aber nicht überall winterhart. Von Neueinführungen erwähne ich ferner eine hübsche Rainweide aus China -- *Ligustrum yunnanense*. Der Strauch ist sehr wüchsig, die Blätter groß und derb. Herr *Jouin* versicherte mich, daß er in Metz gut aushalte, ich möchte aber glauben, daß er nicht überall hart ist.

Berberis sanguinea ist eine neue Einführung aus Tibet und in Metz, auch in Paris winterhart. Es ist zweifellos die zierlichste aller Berberitzen. Die Blättchen sind sehr zierlich, lang und schmal, schwachdornig gesägt, die Blüten außen rot und innen gelb.

Eine weitere interessante Neuheit ist *Eleutherococcus Simoni*, in letzterer Zeit durch *S.-Louis* eingeführt. Bis jetzt kannten wir nur eine Art, *E. senticosus*. Mit diesem hat die Neueinführung wohl viel Ähnlichkeit, allein anstatt der langen feinen Stachelborsten mit welchen die Stämmchen und Zweige bedeckt sind, finden wir hier scharfe starke Dornen. Der Blütenstand ist derselbe und läßt keinen Zweifel an der Zugehörigkeit zu dieser interessanten, der Familie der Araliaceen angehörenden Gattung.

Eine zweite Linde die ich dort sah und deren Einführung noch neuern Datums ist, möchte ich wegen ihrer interessanten Belaubung und völligen Winterhärte sehr empfehlen, nämlich die in Japan heimische *Tilia Miqueliana*. Ich sah die schöne Art schon früher bei *Hesse* in Weener, Ostfriesland.

Sehr erstaunt war ich, *Aesculus indica* zu finden, die nach *Jouin* völlig hart in Metz ist. Es soll die schönste der »Pavia-Gruppe« sein und prachtvoll blühen. Auch *Aesculus californica* sah ich in der Baumschule. Bei uns in Darmstadt erfror diese Art bis jetzt immer. In jungen Pflanzen ist ferner *Carya aquatica* vorhanden. In Sammlungen ist dieselbe kaum zu finden, sie kommt in den südlichen Vereinigten Staaten vor, daher für uns nicht überall brauchbar, weil zu empfindlich. Unsere Pflanze friert öfters stark zurück. Im Habitus ist sie der *Carya olivaeformis* sehr ähnlich. *Quercus Ilex*, die in größeren Exemplaren und reichlicher Vermehrung vorhanden ist, hat, wie mir Herr *Jouin* sagte, noch nie durch Frost gelitten. In den letzten 10 Jahren wurde von verschiedenen Baumschulen eine großblättrige *Syringa*, die der *S. Emodi* sehr ähnlich sieht, teils unter dem Namen *S. Emodi rosea*, *S. pubescens*, *S. villosa* und *S. Bretschneideri* L. Henry angeboten. Der letzte Name ist der allein berechnigte. Mit *Syringa pubescens* Turcz hat sie nichts zu tun, das ist eine ganz andere Pflanze mit kleinen Blättern, mehr der *S. chinensis* ähnelnd.

Herr *Jouin* zeigte mir auch ein Exemplar des angeblichen Ppropfbastardes *Crataegomespilus Dardarii*, welcher Zweige mit Blättern des Propfbastardes, solche von *Crataegus monogyna* und solche von *Mespilus germanica*, alles auf ein und demselben Exemplar trug; es ist dies eine hochinteressante Erscheinung.¹⁾

Ich lege Ihnen ferner noch Zweige von *Morus alba*, *M. alba fructu nigro* und *Morus nigra* vor. Beide Arten werden meist verwechselt und man bekommt in den Baumschulen fast immer *M. alba fructu nigro* anstatt *Morus nigra*, obgleich die Unterschiede in den Blättern und Früchten sehr auffallende sind. Als Fruchtbaum kann nur *Morus nigra* in Betracht kommen, die Früchte von *M. alba* sind geschmacklos, fade und klein.

Ferner sah ich in der Baumschule *Philadelphus californicus* echt und eine buntlaubige *Gymnocladus canadensis*, eine sehr hübsche Erscheinung.

Die *Simon Louis*sche Baumschule ist sehr gut geleitet, überall herrschte

¹⁾ Nach den neuesten eingehenden Prüfungen von Prof. Dr. *Noll* dürfte es kaum noch einem Zweifel unterliegen, daß hier wirklich ein Ppropfbastard vorliegt. Auch für den analogen Fall mit *Laburnum Adami* dürfte dies zutreffen. Man vergleiche *F. Noll*, »Die Ppropfbastarde von Bronvaux.« Sitzungsber. d. Niederrhein. Gesellsch. f. Natur- u. Heilk. Bonn 1905. *Beißner*.

Ordnung, Sauberkeit und vor allen Dingen Sortenechtheit. Den Besuch kann ich jedem empfehlen.«

Hierzu bemerkt Herr Prof. *Köhne*-Friedenau-Berlin folgendes: »*Syringa Bretschneideri* hort. Lemerhe soll nach neuerer Ansicht zusammenfallen mit *S. villosa* Vahl (1805). Unter anderen vertritt *Sargent* diese Ansicht seit 1888. Bisher hatte man (so auch ich selbst in meiner Dendrologie) den Gegensatz dazu angenommen, daß der *S. pubescens* Turcz (1840), einer von *S. Bretschneideri* gänzlich verschiedenen¹⁾ Pflanze, der ältere Name *S. villosa* Vahl gebühre.

Da nun die *Vahlsche* Originalpflanze, nach von mir eingezogenen Erkundigungen, sich nicht in Kopenhagen befindet, sondern vermutlich im Herbarium *Jussieu* in Paris, so ist anzunehmen, daß die Pariser Botaniker es gewesen sind, die zuerst ermittelt haben, mit der *S. villosa* Vahl falle nicht *S. pubescens* Turcz., sondern die *S. Bretschneideri* zusammen. Es ist mir noch nicht bekannt geworden, ob die Richtigkeit dieser Ansicht schon irgendwo in der Literatur überzeugend nachgewiesen worden ist. Bisher sehe ich nur, daß entsprechende Behauptungen vorliegen, die ohne zwingende Begründung nicht überzeugend wirken können.«

Im Anschluß dazu legt Herr Garteninspektor *Beifsner*-Bonn Zweige von der lange in Kultur befindlichen *Aesculus Hippocastanum incisa*, aus den Baumschulen von *Simon-Louis Frères* in Plantières bei Metz vor, von einem Baume, der angeblich dort vor etwa 40 Jahren in Kultur gewonnen wurde. Die üppigen Blätter zeigen die krausen, geschlitzt-gezähnten Blattränder, welche die Belaubung recht zieren.

Wie Referent schon in den dendrologischen Mitteilungen 1903 Seite 8, 17 und 126 eingehend beschrieb, hat nun Herr *Heinrich Henkel*-Darmstadt in seinen Kulturen auch eine solche *incisa*-Form gefunden, die in der Belaubung ganz gleich ist, er rühmt aber seiner Form, die er *incisa* Henkeli nennt, den Vorteil nach, daß sie im Herbst auffallend lange, länger als normale Pflanzen, die Belaubung behalte und darum, zumal als Alleebaum große Vorteile biete. Da von einem weiteren Unterschiede beider Bäume hier nicht die Rede sein kann, so bleibt nur festzustellen, ob der *Henkelsche* Baum auch in den vermehrten Exemplaren, in jedem Boden und auf jedem Standorte den genannten Vorteil zeigt, oder ob etwa nur der Mutterbaum, bei besonders günstigem Stand, dies tut. Um dies festzustellen, sollten die Herren *S. Louis* und *Henkel* ihre Bäume gegenseitig austauschen und gewissenhaft prüfen, nur so kann diese Frage rasch und endgültig entschieden werden. Es ist dies aber um so nötiger und wichtiger, da wir durchaus verhüten müssen, daß ohne gewichtige Gründe neue Formen aufgestellt werden, die sich später vielleicht als gar nicht verschieden von den älteren schon bekannten Formen erweisen. Von dieser unparteiischen Prüfung wird es ja auch abhängen, ob die Benennung *incisa* Henkeli beizubehalten, oder zu streichen ist.

Weiter liegen noch zwei interessante Bäume von *Simon-Louis* vor. Erstens *Aesculus plantierensis* (*A. Hippocastanum* × *A. rubicunda*), ein sehr üppiger Baum, der in Blättern und Blüten genau die Mitte zwischen den Eltern hält, aber nie Früchte bringt, und dann eine Linde: *Tilia orbicularis* Carr. (*T. petiolaris* D. C., früher fälschlich als *alba* Ait. aufgefaßt, × *T. euchlora* C. Koch), von welcher später unter Alleebäumen mehrere Exemplare von einer Aussaat aufgefunden wurden. Der Bastard hält etwa die Mitte zwischen den Eltern, er hat die schöne überhängende Bezweigung der *petiolaris*, derbe oberseits glänzende, unterseits weiße Blätter und große in Mengen erscheinende Blüten. Referent kennt beide Bäume aus eigener Anschauung und hat sie schon dendrologische Mitteilungen 1898 Seite 86 und 87 beschrieben.

¹⁾ Im Handbuch der Laubholzbenennung S. 415 werden irrigerweise beide Arten zusammengeworfen, so daß sowohl *S. pubescens* Turcz., wie auch *S. Emodi rosea* Cornu. = *S. Bretschneideri* hort. Lemerhe als Synonyme von *S. villosa* Vahl figurieren.

Referent erwähnt weiter noch, daß die *Pinus Bungeana* im botanischen Garten in Bonn in mehreren gut gedeihenden Exemplaren vorhanden ist, die aus Samen erzogen wurden, welche durch die Gesandtschaft in China seinerzeit eingesandt worden waren. Auffallend sind die sehr weit gestellten Nadelbüschel dieser dreinadeligen Kiefer, wegen des Abblätterns der Rinde ist sie auch *Pinus excorticata* hort. genannt worden.

Herr Gartenbaudirektor *Göschke*-Proskau bestätigt die über die *Morus*-Arten gemachten Angaben und fügt hinzu, daß *Syringa pubescens* Turcz. ein kleiner, niedriger Strauch sei, der bei ihm in Proskau alljährlich geblüht habe.

Ein stärkerer Baum von *Aesculus Hippocastanum incisa* im Arboretum in Proskau zeigt, neben der genannten schönen Belaubung, den gleichen reichen Blütenschmuck wie der normale Baum, Früchte hat der Baum nicht angesetzt, eine längere Dauer der Belaubung im Herbst ist nicht auffällig hervorgetreten.

Herr Professor *Köhne*-Berlin fügt noch hinzu: „Über *Tilia orbicularis* Carr. kann ich nur sagen, daß ich an ihr irgend welchen Einfluß der *T. euchlora* bisher noch nicht wahrnehmen können. Namentlich scheint die Behaarung der Blattunterseiten durchaus nicht schwächer zu sein als bei *T. petiolaris*, so daß die Bastardnatur der *T. orbicularis* wohl noch nicht außer Zweifel zu sein scheint.“

Herr Garteninspektor *Beißner*-Bonn bespricht nun noch eingesandte Pflanzen, zuerst eine von Herrn *Pfitzer*-Stuttgart geschickte *Ampelopsis aconitifolia* Bnge., eine zierliche und winterharte Klimmpflanze, die recht umfassende Verwendung finden sollte.

Dann ging, mit österreichischer Marke frankiert, ohne weitere Zuschrift, ein Zweig von *Sorbus torminalis* Crantz, dem Elsbeerbaum ein, und Referent nimmt Gelegenheit, wie er es stets getan so oft sich ihm dazu Anregung bot, diesen schönen deutschen Baum zur Anpflanzung auf das Wärmste zu empfehlen. Derselbe kommt in Laubwaldungen, besonders auf Kalkboden, in Gebirgsgegenden in Mitteldeutschland und in den Rheingegenden vor und tritt oft als stattlicher Baum von eichenartigem Bau auf, der ein Alter bis 100 Jahre erreichen kann. Er nimmt sich mit seiner spitzgelappten, gesägten, dunkelgrün glänzenden Belaubung, die sich im Herbst hochrot färbt, prächtig aus, blüht im Mai in Doldenrispen weiß, und bringt länglich-runde, bis 10 mm dicke, braune, grau punktierte Früchte, die wie Mispeln teig gegessen werden. Das Holz ist ein Nutzholz erster Güte, von älteren Stämmen rotbraun mit vielen Markflecken geziert; es ist geschätzt für Drechslerarbeiten. Der Baum ist langsamwüchsig und verträgt Schatten, er wird leider viel zu selten angetroffen und wird überhaupt immer seltener. — Möchte daher doch jeder Baumpflanzer sich dieses schönen Baumes annehmen und ihn wieder verbreiten helfen, zumal aber der Forstmann sollte ihn hegen und ansamen und sein Aufkommen überwachen. Ist auch, einer gewissen Trägwüchsigkeit halber, erst spät und nur gelegentlich eine Holznutzung zu erwarten, so ist doch überall Platz im Mischwalde für einen landschaftlich so hervorragend schönen Baum. In manchen Gegenden tritt er hier und da auch als Alleebaum auf, z. B. in der Eifel.

Es scheint fast als wären die Samen oft nur zum geringen Teil keimfähig, denn sonst müßte sich der Baum doch wieder stärker durch Aussaat vermehren.

Beobachtungen hierüber wären sehr erwünscht; erfreulicherweise sind auch aus forstlichen Kreisen neuerdings wieder Stimmen laut geworden, die sich dieses edlen Baumes annehmen und so wollen wir dann hoffen, daß auch diese erneute Anregung mit dazu helfen möge, daß die Anzucht und Verbreitung allseitig wieder eifrig aufgenommen wird.

Wer fruchttragende Bäume besitzt, sammle daher die Samen und säe sie in Baumschulen aus, zu regelrechter Aufzucht, geschieht das in verschiedenen Gegenden, so wird doch dem langsamen Aussterben dieses schönen Baumes vorgebeugt.

Im Anschluß daran empfiehlt auch Hofgartendirektor *Graebener*-Karlsruhe die Aufzucht und Anpflanzung dieses schönen Baumes auf das Wärmste, und teilt mit, daß *Sorbus torminalis* in Mittel-Baden als ein großer stattlicher Baum auftritt.

Redner teilt weiter mit, daß er auch in diesem Jahre wieder mit Glück Kreuzungen verschiedener *Yucca*-Arten vorgenommen habe, auch in der Hoffnung vielleicht einmal eine baumartige Form dabei für die Kultur zu gewinnen.

Herr *Graf von Schlieffen* der, als eifriger Baumfreund und Kenner, auch dem Elsbeerbaum großes Interesse entgegenbringt, teilt die Maße eines in Mecklenburg wild aufgewachsenen Exemplars von *Sorbus torminalis* mit, welches bei 22 m Höhe, einen Stammdurchmesser von 1,90 m aufweist, es dürfte dies eine der stärksten *Sorbus* sein, die als Nutzholz im Hochwalde stehen.

Herr *Schelle*-Tübingen legt nun noch eine Anzahl Gehölze vor.

Vom botanischen Garten Tübingen habe ich einige Gehölzabschnitte mitgebracht, welche meines Wissens hier noch nicht besprochen, bzw. vorgezeigt wurden, oder aus gleich kalten Gegenden (29° C. Kälte) als empfindlich bezeichnet wurden. Eine kleine Anzahl weiterer Gehölze können als seltenere Pflanzen bezeichnet werden.

Der botanische Garten Tübingen enthält bei 1100 Arten und Formen von Laub- und Nadelhölzern, von welchen stark die Hälfte erst in kleinen Exemplaren vorhanden ist, denn auch von den unter meinem Vorgänger *Hochstetter* angepflanzten Nadelhölzern ist durch den Winter 1879/80 ganz eminent aufgeräumt worden, so daß nur ganz hartes Material verblieb und dementsprechend nur dauerhaftes neues angepflanzt wird.

Aesculus discolor Pursh und *Aesculus humilis* Lodd., zwei kleinbleibende Bäume oder baumartige Sträucher, erreichen nach meinen Beobachtungen wohl nur ein Alter von 40 Jahren. Von Jasminum hält hier ohne Schaden nur *Jasminum fruticans* L. aus.

Neviusia alabamensis A. Gray hat bis jetzt ausgehalten, blüht und fruktifiziert.

Pistacia Terebinthus L. hat als kleine Pflanze mehrere Winter mit —20° C. ausgehalten; ihr Wachstum läßt aber sehr zu wünschen übrig.

Koelreuteria paniculata Laxm. ist nur in der Jugend empfindlich; als alte Pflanze ist sie hart, blüht und fruchtet — wie hier ersichtlich — sehr reich.

Aristolochia tomentosa Sims. hat letzten Winter ausgehalten; eine Schlußfolgerung ist natürlich hieraus absolut nicht zu ziehen.

Rhamnella franguloides Web., von mir auch nicht in das »Handbuch« aufgenommen, weil als Halbstrauch betrachtet, verholzt wohl etwas, aber hält nur in ganz milden Klimaten aus.

Rhus semialata Osbeckii blüht jedes Jahr überreich. Daß die Stammform so sehr frostepfindlich und *Osbeckii* so winterhart ist, führt mich immer wieder zu dem Gedanken, daß wir zwei Arten vor uns haben müssen.

Prunus Ssiori Schmidt ist wohl noch nicht in Kultur; hat vergangenen Winter ausgehalten.

Duvaua spinescens ist nur für die mildesten Gegenden. Ebenso

Stachelina dubia L. Wohl auch nicht stark in Kultur und in Winterhärte sehr fragwürdig ist:

Wikstroemia canescens Meissn. *Gampi* Miq.

Broussonetia Kazinoki Sieb. wird wohl beim nächsten anormalen Winter hier einen Stoß erhalten. Von den neuerdings als Unterlagenmaterial für unsere Reben dienenden *Vitis*-Arten (gegen die Reblaus) sind: *Vitis rotundifolia*, *riparia*, *rupestris*, *Berlandieri*, *candicans* und *arizonica* genannt, von welchen wohl *rupestris* als die wichtigste bezeichnet werden muß. *Vitis candi-*

cans, arizonica und Berlandieri kommen, weil viel zu frostempfindlich, überhaupt wohl nicht in näheren Betracht. Letzterer,

Vitis Berlandieri Planch, dieser sonst reizende, braun behaarte und mit braunem Wollfilz oft ganz bedeckte Wein, der nur noch auf der Mainau usw. unbeschädigt aushalten dürfte, liegt hier in mehreren Trieben vor. Ferner liegt auf:

Nuttallia cerasiformis Torr. und Gray, eine Rosacee welche schon im zeitigsten Frühjahr bei Eis und Schnee ihre Knospen mehr oder minder stark entfaltet.

Vitis Coignetiae mit Früchten, vergangenes Jahr auch von Herrn *Vollert-Lübeck* ausgestellt, bringt wohl den Beweis, daß die weibliche Pflanze ebenfalls schon ziemlich in Kultur verbreitet sein muß. Neben den kompakten Blättern dieses Weines erscheinen um so zierlicher jene der Doldenrebe

Ampelopsis aconitifolia Bge. *dissecta* hort., wie auch

Ampelopsis heterophylla citrullodes, welcher neuerdings aber das Formen-Recht abgesprochen wird.

Cotoneaster uniflora Bge. ist selten, aber doch in älteren Sammlungen zu finden. Ein sich mit weißen Blumen ganz überziehender Strauch ist

Prunus tomentosa Thunb. *flore albo*. Ebenso darf das durch Blatt, reiche Blüte und Frucht hervortretende winterharte

Viburnum Siboldii Miq. allorts empfohlen werden. Nicht oft in Verwendung ist

Rhamnus japonica Maxim. genuina, und

Rhus aromatica Ait. Noch nicht in Kultur, aber wohl echt hier vorliegend und den vergangenen Winter im Freien aushaltend, ist

Rhus oxyacantha Schousb. Ein wunderlicher Bastard ist

Aronia (*Sorbus*) *heterophylla* Zbl. (Rchbch.) = *Aronia nigra* × *Sorbus aucuparia*. Ebenfalls paradoxe Gestalten sind

Sambucus nigra laciniata linearis und der durch Scheitelzellenverbreiterung entstehende

Sambucus nigra monstrosa. Beide Formen fallen aus Samen nur etwa 2⁰/₀ echt. Eine geradezu unheimliche Rose — was Bestachelung betrifft — ist die niedrigbleibende aus Italien bzw. Rumelien stammende

Rosa Seraphinii Vis. Eher faßt man wohl einen Igel an, als ein paar Zweige dieser Rose. Ein auffälliger kleiner Baum, besonders wenn er mit Früchten behangen, ist

Carpinus Betulus quercifolia Desf. An der

Fagus silvatica Zlatia ist die Freude bis jetzt nicht besonders groß, denn die gepriesene hübsche Färbung stellt sich wohl nur an älteren Bäumen ein. Bis jetzt ist die gelbe Farbe recht fahl. Vielleicht ist auch der Standort schuld. Nicht ganz klug wird man aus der neuen

Populus charkowiensis, von welcher Triebe, von Exemplaren entnommen die aus sicherer Quelle stammen, hier vorliegen. Zum Vergleich sind Zweige der Pyramidenpappel, sowie von *Populus nigra* mit aufgelegt.

Entweder ist *Populus charkowiensis* veränderlich in ihren Zweigen — von Kennern angegebene Kennzeichen finden sich zum Teil auch an der gewöhnlichen Pyramidenpappel, was ja an und für sich (als mitwirkende Bastard-Form) erklärlich ist — oder es haben sonst vorsichtige und berühmte Baumschulen falsches Vermehrungs-Material erhalten.

Noch nicht in Kultur, auch nicht im »Handbuch« notiert, ist

Andrachne colchica Fisch. und Mey. vom Kaukasus stammend, eine Euphorbiacee von niedrigem aber dichtem üppigem Wuchse, winterhart bis jetzt, in Blatt, Blüte und Frucht an *Securinega* erinnernd, von welcher *japonica* und *ramiflora* zum Vergleich aufliegen.

Es ist diese Art keine wesentliche Bereicherung zu praktischen Zwecken, da

das Sträuchlein wohl nicht leicht starke Verwendung finden wird. In Kultur, doch noch selten, ist die im Winter empfindliche

Andrachne phyllanthoides Müll. arg. (Syn. *A. Roemeriana* Müll. arg.) von Missouri stammend. Das wäre das mitgebrachte Material.

Mit »Winterhärte« unserer Gehölze möchte ich Sie heute nicht belästigen, weil es die ohnehin beschränkte Zeit allzusehr in Anspruch nehmen würde. Dagegen möchte ich meinen Dank jenen Herren hiermit nochmals ausdrücken, welche mir oft so wertvolle diesbezügliche Notizen zusandten, dem ich gleich die Bitte beifügen will, es möchten mir auch ferner möglichst vielseitig weitere Erfahrungen mitgeteilt werden. Anfragen betreffs Veröffentlichung meiner Winterhärtenotizen über Coniferen möchte ich hier dahin beantwortet haben, daß solche der zweiten Auflage eines bekannten Coniferenbuches beigegeben werden sollen. Betreffs des »Handbuchs der Laubholzbenennung« welches wie aus Briefen usw. zu entnehmen ist, ein Vademekum geworden, sei hier nochmals die frühere Anregung unseres Herren Vorsitzenden in Erinnerung gebracht, es sollten sich doch noch mehr Herrn an der Bearbeitung einzelner Gattungen, deren genaue Kenntnis sehr erwünscht ist, beteiligen. Ich erwähne hier nur einzelne, welche ein dankbares Arbeitsfeld bieten; z. B.: *Aesculus*, *Ampelopsis*, *Berberis*, *Betula*, *Bignoniaceen*, *Buddleia*, *Buxus*, *Clematis*, *Diervilla*, *Elaeagnus*, *Ericaceen*, *Evonymus*, *Fraxinus*, *Hydrangea*, *Ilex*, verschiedene *Leguminosen*, *Ligustrum*, *Lonicera*, *Lycium*, *Populus*, *Quercus*, *Rhamnaceen*, *Ribes*, verschiedene *Rosaceen*, *Rhus*, *Tamarix*, *Tilia*, *Viburnum* usw.

Notwendig ist aber hierbei »eine ständige Fühlung mit der Grundlage der Benennung im Handbuch der Laubholzbenennung, unter Berücksichtigung der neuen Wiener botanischen Bestimmungen, zu behalten«!

Besonders auch Praktiker können an solchen Arbeiten kräftigst mithelfen, wie vielseitige Erfahrung zeigt.

Nachfolgend nun noch eine kleine Auswahl von Notizen über Gehölz-Bestimmungen, die ich mir gemacht, welche mir zum Teil auch durch brieflichen Meinungs-austausch zukamen und wohl noch nicht veröffentlicht sind. — Was als

Leycesteria formosa variegata im Handel ist, ist wohl stets: *Bosea Yervamora variegata*.

Lonicera floribunda Boiss. u. Buhse bedarf noch weiterer Kritik, jedenfalls gehört *Lonicera Korolkowii* Kew. Handl. nicht dazu.

Lonicera orientalis Leroyana ist allem nach eine Form von *L. tatarica*.

Genauerer Untersuchung bedarf auch

Lonicera japonica Thunb. — Was als

Sambucus Thunbergiana Miq. im Handel ist, entpuppt sich meist als *S. racemosa*.

Catalpa Bungei C. A. Mey. scheint bei uns nicht in Kultur zu sein.

Paulownia (imperialis) tomentosa fl. albo wird als eigene Art anzusprechen sein.

Buddleia Hemsleyana Köhne (Gartenflora 1903) wird wohl weitere Untersuchung erheischen. Ob es nicht doch eine Form von *B. variabilis* ist?

Ligustrum japonicum und *lucidum* haben das Mißgeschick, daß sie selbst von erfahrenen Dendrologen, wie ebenso auch in den sonst sorgfältigen Baumschulen sehr oft miteinander verwechselt werden.

Ligustrum Ibotia myrtifolium ist eine Form von *L. Stauntonii* oder *chinense*.

Syringa chinensis W. wird in Zukunft doch besser *S. rhotomagensis* A. Richard zu nennen sein, da es kein chinesisches Flieder ist, sondern bei Varin in Rouen (dem alten rhotomagus) aus Samen gefallen ist.

Cornus Purpusi Köhne ist wohl schon längst in Kultur, denn es steht z. B.

bei Lavallée in Segrez ein über 30 Jahre altes Exemplar, dort unter dem Namen: *C. stolonifera* André (nicht Michx.).

Elaeagnus reflexa Morr. und Decne ist ein Synonym von *E. ferruginea* A. Rich. Ferner sind

Elaeagnus crispa Thunb., sowie

Elaeagnus parviflora Wall. jedenfalls beide Formen von *E. umbellata* Thunb. Was als

Actinidia volubilis Fr. und Sav. in Kultur ist, scheint alles *Act. arguta* Fr. u. Sav. zu sein.

Tilia hybr. superba hort., im Handbuch ebenfalls als Synonym zu *Til. heterophylla* gestellt, scheint ein Bastard: *americana* \times *pubescens* (oder umgekehrt) zu sein.

Ampelopsis aconitifolia rubricaulis (mit bläulichen Früchten) wird als eigene Art, oder auch vielleicht als Bastard: *aconitifolia* \times *heterophylla* zu betrachteten sein.

Rhamnus crenata S. und Z. ist wohl kaum echt in Kultur. Als solcher ist meist *Rh. dahurica* Max. verbreitet.

Aesculus glabra marylandica hat sich (nach brieflichen Mitteilungen) als Bastard: *Aesc. glabra* \times *lutea* entpuppt.

Aesculus chinensis Bge. ist nicht leicht echt in Kultur. Als solche geht: *Aescul. turbinata* Blume (= *chinensis* hort.!).

Evonymus japonica radicans wird man als eigene Art aufstellen müssen.

Rhus ambigua Lavallée ist eine Form von *Rh. Toxicodendron*.

Colutea longialata Köhne ist entweder nicht echt in Kultur, oder es ist überhaupt eine Form von *Col. arborescens*.

Wistaria brachybotrys S. und Z. ist bei uns nicht in Kultur; als solche geht wohl stets *Wist. frutescens* DC. — Auch

Wistaria japonica und *W. polystachia* bedürfen einer genauen Untersuchung.

Ribes Billiardii (♀) Carr., als Synonym von *R. fasciculatum* S. und Z. bezeichnet, ist gute Form von letzterem.

Hydrangea mandschurica Köhne kann wahrscheinlich als Form der *Hydr. hortensis* bestimmt werden.

Philadelphus pubescens Lois. major ist gleich dem *Philad. latifolius* Schrad. major. (Syn.: *Phil. grandiflorus* major hort.)

Philadelphus Billiardii Köhne hat der Autor laut letzten dendrologischen Mitteilungen schon als *Ph. insignis* Carr. bezeichnet und sich geäußert, daß es keine gewöhnliche Gartenform sein könne. Ich glaube, daß es ein Bastard: *latifolius* \times *inodorus* ist.

Crataegus monogyna rosea plena, *rubra* und *kermesina* gehören zu *oxyantha* oder zu *media* Bechst., denn sie haben 2 Griffel und 2 Steine.

Contoneaster angustifolia Franch. ist — wie schon im Handbuch angedeutet — ein *Pyracantha*.

Platanus occidentalis Suttneri gehört als Form zu *orientalis*.

An echten *Platanus occidentalis* in größeren Bäumen werden in ganz Deutschland kaum ein halbes Dutzend zu finden sein!

Clematis eriopoda Max. (?) nach Köhne, soll (laut brieflichen Mitteilungen) *Clem. tangutica* E. André (Syn.: *Cl. orientalis tangutica* Max.) sein.

Clematis flammula robusta (Handb.) ergibt stets *Cl. paniculata* Thunb., und was man als

Clematis paniculata erhält ist die Form *paniculata grandiflora*. — Daß

Alnus occidentalis Purpusi und

Alnus virescens Koehne synonym ist, wird nach brieflichen Mitteilungen schon bekannt gegeben worden sein.

Populus betulifolia Pursh. ist bestimmt gute Art und nicht Bastard: *candicans* \times *nigra*.

Populus canad. Eugeniei als Form aufgeführt hat (nach brieflichen Mitteilungen) sich bestimmt als Bastard erwiesen und führt nun den Namen *Populus Eugeniei* S.-L. Frères. Bei dieser Gelegenheit sei speziell auf die Baumschule von Simon-Louis Frères in Plantières bei Metz hingewiesen, als ein ganz vortreffliches, überaus großes und sich auch durch sortenechte Ware auszeichnendes Etablissement. Ein Besuch derselben, sowie der umliegenden großen Parks usw. von seiten der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft, hat unser Herr Vorsitzender (nach Rücksprache mit meiner Wenigkeit) für spätere Jahre in Erwägung gezogen.

Populus elongata Dippl. ist eine Form von *Pop. tristis* Fisch. u. Rgl.

Populus nigra var. *pyramidalis plantierensis* ist im Handbuch Seite 15 zu streichen, da solche Seite 18 unter den Hybriden (Nr. 39) notiert ist.

Pterocarya dumosa Lavallée (Syn.: *Pt. fraxinifolia* C. Koch) von mir ebenfalls als Synonym zu *Pt. caucasica* C. A. Mey. gestellt, ist allen Anzeichen nach eine eigene gute Art.

Pterocarya japonica S.-L. Frère. gehört höchstwahrscheinlich zu *Pt. stenoptera*.

Betula pubescens pendula nana hort. S.-L. Fr. und

„ „ „ „ *nova hort.*, sowie

„ „ *atropurpurea* sind alle drei Formen von *Betula verrucosa*.

Das sind in Kürze die ausgesuchten Notizen, welchen ich noch ein »errare humanum est« beifügen möchte!

Über Coniferen wird uns Freund *Beifsner* Neuigkeiten bringen. Ein origineller Fall, der mir auf meiner vorigjährigen Reise durch Belgien und Holland begegnete ist der, daß in dem, durch gärtnerische Anlagen sich auszeichnenden Utrecht, auf einem Kreuzungspunkt dreier sehr stark befahrener Straßen mitten innen, im Staub stehende, gewissermaßen als Abweispunkt der vielen verkehrenden Fahrzeuge dienend, eine große gesunde — Sumpfyzypresse, *Taxodium distichum*, stand! Vor solchem Faktum steht man denn doch etwas verblüfft da.

Hierauf zeigt Herr Hofgartendirektor *Graebener*, in Abwesenheit von Hofgärtner *Nohl*, einige von demselben aus der Mainau herübergeschickte Zweige vor und erläutert dieselben.

An Laubgehölzen waren es: *Diospyros Lotus* mit Früchten, wovon ein großer Baum bei den Gewächshäusern steht. *Abelia rupestris* hält ohne Deckung im Freien aus, *Azara microphylla*, *Edgeworthia chrysantha*, *Idesia polycarpa*, *Photinia glabra*, *Prunus Laurocerasus Bertini*, eine großblättrige Form des auf der Mainau große Büsche bildenden Kirschchlorbeers, *Pterostyrax hispida* mit Früchten, *Quercus Ilex*; ein ziemlich starker Baum hiervon war der strengen Kälte des letzten Winters zum Opfer gefallen, doch ist davon noch eine über mannshohe Pflanze vorhanden, welche widerstandsfähiger ist, *Stachyurus praecox* hat in diesem Jahre keine Samen angesetzt, *Vitex incisa* gedeiht trefflich.

Von Coniferen waren es: *Abies Webbiana*, *brachyphylla* und *concolor*, alle mit schönem Zapfenbehang, *Cedrus atlantica* reich mit Blütenknospen bedeckt, welche, wenn das Spätjahr noch günstig ist, reichen Zapfenansatz für das kommende Jahr versprechen, *Cephalotaxus Fortunei* ebenfalls mit Früchten, *Chamaecyparis pisifera squarrosa*, die schöne silbergraue Jugendform mit Zapfen, was in Deutschland sehr selten und nur in ganz besonders günstigen Lagen vorkommt. Bisher lagen solche Fruchtzweige nur von Pallanza und gleich günstigen Plätzen vor. Weiter *Cryptomeria japonica elegans*, gleichfalls Jugendform mit Früchten; ferner noch mit Früchten: *Cupressus funebris*, *macrocarpa*, *sempervirens*, *s. horizontalis* und *s. fastigiata* und *torulosa*; *Juniperus*

Sabina fastigiata, eine schöne Säulenform, *Libocedrus chilensis*, *Picea Morinda* und *P. Omorica* mit Zapfen, ebenso *Pinus excelsa*, *Cembra* und *rigida*, *Podocarpus andina* und *Sequoia sempervirens*; diese Pflanzen stehen alle im Freien und halten ohne Deckung die Mainauer Winter aus.

Ausflüge.

Von L. Beißner.

Nach dem Programm begannen die gemeinsamen Besichtigungen schöner Gärten schon am 7. August auf dem Wege zur Jahresversammlung, und so trafen denn die Teilnehmer, teils über Stuttgart, teils über Karlsruhe kommend, ein.

Karlsruhe.

Referent mußte, um rechtzeitig in Donaueschingen eintreffen zu können, schon am Tage zuvor nach Karlsruhe fahren, und da wurde der Sonntag Nachmittag benutzt, um zunächst dem Großherzoglichen botanischen Garten und dem Schloßgarten wieder einen Besuch abzustatten.

In gleicher Absicht waren schon alte Freunde, die Herren *Hesse*, *Ledien* und *Purpus* anwesend; Herr Gartendirektor *Graebener* war bereits nach der Mainau abgereist, und nach Begrüßung der Frau Direktor und ihrer Kinder, wurde dann ein Rundgang gemacht.

Mit gleicher Freude durchmustert man immer wieder die reichen Sammlungen, sowohl in den Gewächshäusern, dem Wintergarten, wie die im Freien aufgestellten, so manche seltene Pflanze bergenden Topfgewächsgruppen.

Dazu reiche Staudensammlungen und Alpenpflanzen, reichblühende Wasserpflanzen. *Yucca karlsruhensis*, der schöne, weiter hinten eingehend besprochene Bastard *Y. angustifolia* \times *filamentosa*, in kräftigen Exemplaren; *Yucca angustifolia* (glauca) hatte nach gegenseitiger Befruchtung der eigenen Blüten sehr reichlich Samen angesetzt. Herr Direktor *Graebener* hat außerdem auch andere Befruchtungen verschiedener *Yucca* mit gutem Erfolge ausgeführt.

Den Dendrologen interessieren ja vor allem die seltenen Gehölze, die hier vorhanden sind, die starken Magnolien, *Asimina triloba* mit Früchten, das freistehende Prachtexemplar mit kurzem Stamm und breiter Krone von *Zelkova Keaki*, *Koelreuteria bipinnatifida*, *Howenia dulcis* usw. usw., wie alle besseren Coniferen in schönen Exemplaren.

Dann die alten schönen Bäume im angrenzenden Schloßgarten wie *Castanea vesca*, *Liquidambar styraciflua*, *Gymnocladus*, *Cladrastis* (*Virgilea*) *lutea*, *Sophora japonica*, starke *Taxodium distichum*, *Ginkgo biloba*, stattliche Bäume beider Geschlechter, die reichlich Samen tragen und sich, wie schon früher erwähnt, weder in Japan noch bei uns, in Belaubung und im Wuchs unterscheiden. Dies gilt für alle normalen, aus Samen erzogenen Exemplare, während nur vegetatif, zumal durch Ableger vermehrte Pflanzen, z. B. auch verschiedene Kulturformen, oft buschig, breit und unregelmäßig wachsen.

Wir wollen hier keine weiteren Aufzählungen machen, viele unserer Mitglieder haben den schönen alten Baumbestand bei unserer Jahresversammlung 1900 kennen gelernt, und wer die reichen Gärten noch nicht kennt, möge nicht verfehlen sie zu besuchen, sobald sich ihm eine Gelegenheit dazu bietet.

Von hier aus besuchten wir nun den Stadtgarten. Vor dem Restaurationsgebäude breitet sich ein reiches Blumenparterre aus, und der Blick schweift über

eine ausgedehnte, durch Gondeln belebte Wasserfläche, an deren Ufern seltenere Gehölze, teils in starken Exemplaren, sehr zur Geltung kommen. Eine stolze subtropische Vegetation, von mächtigen Blattpflanzen aller Arten, schöne Stauden, durch Blattwerk oder durch Blütenreichtum wirkend, vervollständigen das Bild. Überaus reich ist die Blumenausschmückung und man findet von jeder schönen Blütenpflanze das Neueste und Schönste vertreten. Reizend nehmen sich ungezwungene lockere Zusammenstellungen von Gruppen aus, die sowohl als Ganzes, wie auch in ihren einzelnen zierlichen, leichten Individuen zur Geltung kommen; Rabatten mit gemischter Bepflanzung bieten auf Schritt und Tritt Neues. Natürlich kann hier nicht auf Einzelheiten eingegangen werden, geschweige denn eine Aufzählung des Schönsten stattfinden. Von prächtigen, großblumigen Clematis nenne ich nur die sofort in die Augen fallende neue Clematis *Pseudococcinea* (*C. coccinea* \times *C. patula* »Star of India«). Die Blüte zeigt einen schönen Stern mit roten, weiß gestreiften Blumenblättern. Wasserpflanzen bieten, neben einer reichen Auswahl von schönen Sumpfpflanzen, auch die neuen *Nymphaea*-Hybriden in den prächtigsten Farben, unter ihnen als hervorragend auch *Nymphaea gigantea* Hook., sehr reichblühend, mit prachtvollen, bis 20 cm im Durchmesser erreichenden, tiefblauen Blumen.

Durchblicke über den Wasserspiegel zeigen die Gehölzgruppierungen, wie einzelne schöne Bäume, in bester Wirkung. Ein Rosarium bietet des Schönen viel.

Emporsteigend erreicht man den Lauterberg, eine künstlich aufgeschüttete Anhöhe, welche das Wasserreservoir der Stadt birgt und, jetzt in eine schöne Gartenanlage umgeschaffen, einen beliebten Ausflugsort und weite Ausblicke bietet über die Stadt, die ganze Umgebung mit dem Durchlacher Wald und den Höhenzügen im Hintergrunde. Herr Stadtgardendirektor *Ries* hat hier außerordentlich viel Schönes geschaffen und niemand dürfte diesen schönen Stadtgarten unbefriedigt verlassen.

Von Karlsruhe führt uns am nächsten Morgen die Bahn nach Offenburg und hier beginnt die so viele Abwechslung bietende Schwarzwaldbahn. Liebliche fruchtbare Täler, begrenzt von bewaldeten Höhen, freundliche Ortschaften, Schlösser und Burgen ziehen an unserem Auge vorüber. Wir sehen Ortenberg, Hornberg, durchfahren bei Triberg die großen Kehrtunnel, und wundervolle landschaftliche Bilder, wie bewaldete Höhenzüge, in welchen uns die Weißtanne als Charakterbaum des Schwarzwaldes in ihrer ganzen Schönheit und Kraft entgegentritt, erfreuen uns nach allen Seiten.

Zu Mittag erreichen wir Donaueschingen, wo bereits viele liebe Freunde versammelt sind und unserer harren.

Donaueschingen.

Nach gemeinsam eingenommenem Mittagmahl im »Gasthof zum Schützen« fand die Besichtigung des ausgedehnten interessanten Parkes, unter Führung des Garteninspektors Herrn *Berndt*, statt.

Wir hören, daß der ältere Park um das Jahr 1770 angelegt wurde und das sumpfige, von einer Letteschicht durchzogene Erdreich für die Pflanzungen überall künstlich mit Boden aufgefüllt werden mußte. Bei der hohen rauhen Lage, die Donauquelle liegt 678 m über dem Meere, sind — 30 bis 35° C. mit reichlichem Schneefall nichts Ungewöhnliches, die feuchte Luft fördert aber für alle für die Lage passenden Gehölze, zumal auch für die Coniferen, sehr das gute Gedeihen. Die Parkanlagen umfassen jetzt 55 ha.

Zuerst wurden die vor etwa 12 Jahren von der Firma *Siemayer* in Frankfurt ausgeführten Neuanlagen auf der sogenannten Museumswiese besichtigt, wodurch eine wesentliche Verschönerung erzielt wurde, da vom Schlosse aus ein weiter Ausblick über diese, seitlich mit schöner Gehölzgruppierung bestandenen Wiesenfläche

eröffnet wurde. Laub- wie Nadelhölzer sind hier gut entwickelt, es seien nur genannt: *Pinus Strobus*, *Picea polita*, *P. pungens glauca*, eine mächtige 30 m hohe *Picea excelsa* Lk., *Picea alba* und *P. Omorica*, tadellos von 6 m Höhe, *Taxus baccata Dovastonii*, *Thuja occidentalis Wareana*, *Thuyopsis dolabrata*, *Chamaecyparis pisifera filifera*, *Juniperus virginiana*, *Abies Nordmanniana* und *A. concolor violacea*, *Pseudolarix Kaempferi*, *Gymnocladus*, verschiedene Ulmen, Eschen, Birken, Blutbuchen, Balsampappeln, Ahorne, Catalpen, *Prunus Myrobalana purpurea* (*Pissardii*), zahlreiche verschiedene Blütensträucher, auch Azaleen und *Rhododendron Cunninghamii*, die gleich den Coniferen im Winter gedeckt werden u. a. m.

Weiter finden wir im »Blumengarten« als besondere Sehenswürdigkeit eine alte knorrige Esche, *Fraxinus excelsior*, die bei etwa 25 m Höhe, 5 m Stammumfang und einen Kronendurchmesser von 25 m besitzt und auf 250 bis 300 Jahre geschätzt wird. Dieser merkwürdige Baum soll ehemals in einem Laubengang gestanden haben. Auf früheren starken Rückschnitt weist auch der kurze dicke, etwa 4 m hohe Stamm hin, der eine dicke, knorrige Kopfbildung zeigt, aus welcher dann, nachdem man den Baum wieder frei wachsen ließ, sich mehrere mächtige Stämme aufbauten, die nun die breite Krone bilden. Über dem knorrigen Gebilde hat man sehr geschickt einen großen Sitzplatz geschaffen, zu dem eine Treppe emporführt. Alle diese Zutaten und Stützen sind mit ganz gleicher Rinde so bekleidet, daß das Ganze einen trefflichen Eindruck macht.

Weiter sehen wir hier alte malerische *Robinia Pseudacacia*, eine stattliche *Corylus Colurna*, eine prächtige tadellose *Picea pungens glauca* von etwa 5 m Höhe, *Chamaecyparis nutkaënsis pendula* mit ihrer eleganten Bezweigung gegen 13 m hoch. *Thuja gigantea* Nutt. von etwa gleicher Höhe und eine *Thuja occidentalis Wareana*, die sich zu einer mächtigen, rundlichen Form von über 15 m Umfang entwickelt hat. Weitere schöne Coniferen und Ziergehölze schließen sich an.

Wir treten nun zur Donauquelle, die neben dem Schlosse, in ein rundes Bassin gefaßt, kristallhell emporsteigt und manchen veranlaßt zu schöpfen und zu trinken.

Vor dem imposanten Schlosse breitet sich ein großes, reiches Blumenparterre aus, welches sich in seiner Ausdehnung demselben würdig anpaßt; auch hier haben wir nochmals mächtige rundliche Formen der *Thuja occidentalis Wareana* zu bewundern, in gleicher Ausdehnung wie die schon angeführte, wenn nicht noch größer. Diese prächtig entwickelten Exemplare beweisen uns so recht, wie wertvoll die Formen der *Thuja occidentalis* für rauhe Lagen sind.

Auch die Pflanzenschatze unter Glas wurden noch besichtigt und hier erschien *Seine Durchlaucht der Fürst von Fürstenberg* selbst, um die Dendrologen zu begrüßen; der hohe Herr ließ sich durch den Vorsitzenden alle Herren einzeln vorstellen und hatte für jeden ein freundliches Wort und einen Händedruck und zeigte alsdann mit sichtlicher Freude seine schönen Dekorationspflanzen, seltenen Orchideen und eine auserlesene Cacteensammlung in Kästen ausgepflanzt, die so manche Seltenheit in mustergültiger Entwicklung birgt, weiter, unter anderen wertvollen Sukkulenteu auch die seltene *Agave Victoria Reginae* in tadellosen Exemplaren, von denen auch einige bereits geblüht haben.

An die Glashäuser schließen sich in langen Reihen die Mistbeetkästen an, die erforderlich sind, um in der rauhen Lage in Mengen alle Gemüse und Treibfrüchte heranzuziehen, die für die große Hofhaltung erforderlich sind.

Weiter geht die Wanderung nun durch den Park mit altem schönen Baumbestand, von teils malerischen Birken, Roßkastanien, Eschen, Ulmen, alten Balsampappeln, Linden, Lärchen, Silberpappeln, alten *Salix alba*, malerischen alten Kiefern, *Abies cephalonica*, im Schutz noch als schöner Baum, was doch bei der rauhen Lage erstaunlich ist.

Prächtige landschaftliche Bilder und Durchblicke bieten sich nach allen Seiten und in der Ferne taucht der Wartenberg auf, ein zum größten Teil kahler Bergkegel in einer Erhebung von 848 m ü. d. M. Hier war einst ein interessantes Versuchsfeld geschaffen, indem der langjährige frühere Hofgärtner *Kirchhoff*, der sich große Verdienste um die Kulturen in Donaueschingen erworben, dort oben alle noch Gedeihen versprechenden Coniferen anpflanzte. Referent hat diese Anpflanzungen seinerzeit mit Herrn *Kirchhoff* besucht und darüber in seinem »Handbuch der Nadelholzkunde« S. 547 genau berichtet. Bedauerlich ist es, daß viele dieser Coniferen später strengen Wintern zum Opfer gefallen sind, man hatte in den letzten Jahren jeden Winterschutz unterlassen.

Eine Brücke über den Brigachfluß überschreitend, der sich mit der jungen Donau vereinigt, erreichen wir bald den Schwanenweiher, eine ausgedehnte Wasserfläche, die von Quellen gespeist nicht zufriert und von seltenen Schwänen aller Arten und anderem schönen Wassergeflügel belebt ist; Inseln treten sehr wirkungsvoll hervor, ebenso eine schöne Uferbepflanzung mit mächtigen alten Baumgruppen.

Im höchsten Grade befriedigt von all den gesehenen Schönheiten, an einem so interessanten, in klimatischer Hinsicht wahrlich nicht begünstigten Orte, hieß es nun scheiden.

Mit der Bahn ging es nach Konstanz weiter, eine schöne Fahrt, wo reizende landschaftliche Bilder an unserem Auge vorbeiziehen. Der Hohetwiel und Hohekrähen tauchen auf, und im Geiste sehen wir lebhaft alles vor uns, was Victor von Scheffel uns an diesen Orten so packend geschildert hat.

In Singen gesellt sich der liebenswürdige Herr Hofbuchhändler *Ackermann* schon zu uns, um uns den ersten Willkommengruß von Konstanz zu bringen, wo wir so interessante, lehrreiche und gemütliche Tage genießen sollten; da taucht auch schon der Bodensee im Dämmerlicht auf und in fröhlichster Stimmung ziehen die Dendrologen in das alte gemütliche Konstanz ein.

Konstanz.

Die alte, historisch so berühmte Stadt Konstanz ist herrlich am Bodensee gelegen. Prächtige alte und neue Bauten bieten viel Sehenswertes, wir nennen nur das Kaufhaus, oder sogenanntes Konziliumsgebäude, dann den architektonisch so reichen und schönen Kreuzgang mit Garten im jetzigen Inselhotel, ehemaligem Dominikanerkloster und das Schiff der ehemaligen Dominikanerkirche, jetzt Speisesaal des Inselhotels, ein wahres Kleinod schöner Architektur. Dann das Münster, ebenfalls ein reicher Renaissance-Bau, der innen so manche herrliche Kunstwerke birgt. Alte Patrizierhäuser und alte Thore, wie das Schnetztor und der Rheintorturm sind Wahrzeichen der Stadt. Herrlich in der Architektur sind auch die Fassade des Rathauses und der Rathaushof.

Aber den Dendrologen interessiert vor allem die Vegetation, und da hat Konstanz auch viel Schönes zu zeigen. Vor allem den schönen, weit in den See hineinspringenden Stadtpark, mit schattenspendendem Baumbestand und herrlichen Ausblicken über den See, die Bergketten im Hintergrunde. Schön gruppierte Laub- und Nadelhölzer und reicher Blumenschmuck auf den Rasenflächen finden wir hier und Herrn Stadtgärtner *Fritz* ist es Ehrensache, die reichhaltigen Anlagen in tadellosem Zustande zu erhalten.

Neben dem Münster, wie im Garten des prächtigen Inselhotels sehen wir mächtige Sequoia (*Wellingtonia*) gigantea in tadelloser Entwicklung, und, die Rheinbrücke überschreitend, betreten wir die prächtige Seestraße, eine wunderschöne Promenade mit herrlichen Ausblicken über die Stadt und die Alpen.

Hier finden wir auch die ausgedehnten Anlagen des Sanatoriums »Konstanzer Hof«, welche, der günstigen Lage entsprechend, manche Gehölze in tadelloser Ent-

wicklung und herrlichen alten Exemplaren aufzuweisen haben, wie mächtige *Sophora japonica*, *Paulownia tomentosa* (*imperialis*), *Taxodium distichum*, die schöne, noch viel zu wenig gekannte *Cedrela chinensis* mit ihren mächtigen Fiederblättern, hier auch mit mächtigen Blütenständen geziert, *Juglans regia laciniata*, eines der schönsten geschlitzblättrigen Gehölze, zierliche Säulenbirken *Betula verrucosa* (*alba*) *fastigiata*, mächtige goldbunte *Taxus baccata aureo-variegata*, und *Abies Pinsapo* von 15 m Höhe. Die treffliche Unterhaltung dieser Anlagen macht Herrn Obergärtner *Mayr* alle Ehre.

Wir sehen, daß Konstanz auch in Betreff schöner Anlagen sich mit anderen Städten messen kann und diese tragen nicht am wenigsten dazu bei, dem Fremden den Aufenthalt in dieser so schön gelegenen und soviel Schönes bietenden Stadt angenehm und gemütlich zu machen.

Arenenberg.

Am 8. August, nach einem gemeinsamen Mittagmahl, ging es mit der Bahn nach Ermatingen und von hier in Gesellschaftswagen nach Schloß Arenenberg, der Kaiserin Eugenie von Frankreich gehörig, auf einer Anhöhe schön gelegen.

Der Park wurde unter Führung des Herrn Obergärtners *Simon* besichtigt. Derselbe wurde vor etwa 75 Jahren angelegt und Waldungen mit schönen alten Eichen schließen sich an.

Von der Schloßterrasse genießt man einen herrlichen Fernblick über die ganze Umgegend, zumal über den Teil des Bodensees, der als Untersee bezeichnet wird, mit der Insel Reichenau.

Prächtig nehmen sich von hier auch die Gehölzgruppierungen im Park, zumal die stolzen Coniferen in Prachtexemplaren aus. Die meisten derselben wurden Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre von Herrn Verwalter *Kodgen* gepflanzt. Wir sehen: *Abies Nordmanniana*,¹⁾ 30 Jahre alt, 14 m hoch, 1,20 m Stammumfang; *Sequoia* (*Wellingtonia*) *gigantea*, 35—40 Jahre alt, 20 m hoch, 2,80 m Umfang, es ist dies ein Prachtexemplar, tadellos, schmal pyramidal, fast säulenförmig, welches sich mancher Beschauer zu besitzen gewünscht haben mag. Ein anderes Exemplar ist 18 m hoch mit 1,75 m Umfang; *Juniperus virginiana*, 30 Jahre alt, 7 m hoch, 0,90 m Umfang; *Abies cephalonica*, 30 Jahre alt, 12 m hoch, 1,10 m Umfang; *Thuyopsis dolabrata*, 30 Jahre alt, 7 m hoch in Buschform, fror 1880 zurück; starke *Taxus baccata* in Buschform; *Abies Pinsapo*, 13 m hoch, 2 m Umfang, dieselbe verlor 1880 durch Frost den Wipfel und besitzt jetzt deren zwei, die wie zwei Stämme nebeneinander emporstreben, es ist ein herrlicher Baum mit Zapfen beladen; *Tsuga canadensis*, 11 m hoch, 1 m Umfang; *Pseudotsuga Douglasii*, 7 m hoch, 1,20 m Umfang; *Pinus Laricio*, 16 m hoch, 1,40 m Umfang; *Pinus excelsa*, 12 m hoch, 1,20 m Umfang; *Pinus Cembra*, 9 m hoch, 0,75 m Umfang; *Picea Morinda*, 11 m hoch, 0,80 m Umfang, ein herrliches Dekorationsexemplar, wie wir uns deren nur noch in den milderen Lagen in Deutschland erfreuen können; *Picea orientalis*, ebenfalls prächtig entwickelt, eine zierliche, reizende Erscheinung, *Chamaecyparis Lawsoniana*, 12 m hoch, 0,55 m Umfang; *Libocedrus decurrens*, 15 m hoch, 1,60 m Umfang; *Chamaecyparis nutkaënsis pendula*, 12 m hoch, 0,85 m Umfang; *Taxus baccata adpressa* und *T. bacc. Dovastonii*, stark in Buschform; *Cephalotaxus pedunculata fastigiata*, mit Zweigen mit zweizeilig gestellten Blättern, als Rückschlag zur normalen Pflanze und so die Abstammung dieser abweichenden, immer noch fälschlich als *Podocarpus koraiana* vorkommenden Form recht deutlich zeigend.

¹⁾ Der Herr Vorsitzende hatte in vorsorglicher Weise Listen drucken lassen, welche die hervorragendsten Baumschätze der Gärten enthielten, welche besucht wurden. Es ist dies eine äußerst praktische Einführung, welche von allen Teilnehmern dankbarst anerkannt wurde.

Weiter finden wir von Laubhölzern: *Castanea vesca*, 8 m hoch in Buschform, die 1880 zurückfror und üppig wieder emporwuchs; *Fagus silvatica purpurea*, 35–40 Jahre alt, 15 m hoch, 1,45 m Stammumfang; *Tilia americana*, 20 Jahre alt, 11 m hoch, 0,95 m Umfang; *Betula verrucosa laciniata*, 30 Jahre alt, 20 m hoch, 1,30 m Umfang; *Liriodendron tulipifera*, 14 m hoch, 1,20 m Umfang; *Acer Pseudoplatanus purpureum*, 14 m hoch, 1 m Umfang; *Platanus orientalis*, 25 m hoch, 2,20 m Umfang; *Populus alba*, 28 m hoch, 3,60 m Umfang; *Populus nigra*, 28 m hoch, 3,20 m Umfang; starke *Rhus Cotinus*, der so dekorative Perrückenstrauch, und *Hedera Helix arborea*, die durch Stecklinge fixierte, nicht mehr klimmende, fruchttragende Form unseres Efeu in Buschform und alsdann mit veränderter ovaler Blattform, die bekanntlich auch zu lorbeerähnlichen Kugelbäumen erzogen werden kann.

Weiter ging es nun mit Wagen nach Schloß

Castell.

Von der Landstraße führt eine alte schattige Roßkastanien-Allee langsam ansteigend auf eine Anhöhe, auf welcher ein wahrhaft fürstliches Schloß steht, jetzt Herrn von *Stocker* gehörig.

Der frühere kunstsinnige Besitzer, Herr von *Schever*, schuf in dessen Umgebung mit seinem Obergärtner Herrn *Schneider* eine Parkanlage mit vielen seltenen Gehölzen, die sich, bei der günstigen Lage und trefflichen Bodenverhältnissen, zu herrlichen Exemplaren entwickelten. Herr *Schneider* machte den freundlichen Führer und wir sehen hier Prachtexemplare von der schönen Hänge-Silberlinde *Tilia petiolaris* D. C., die früher und heute noch meist fälschlich als amerikanische Silberlinde *T. alba* Ait. bezeichnet wird, obgleich es, wie nachgewiesen, in Nordamerika gar keine Silberlinde gibt, und man seltsamerweise die Herkunft dieses schönen, dekorativen Baumes, mit elegant überhängender Bezweigung, bis heute nicht feststellen konnte. Man vergleiche auch Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft 1904, Seite 125 und 209, wo dieser Umstand eingehend besprochen wurde.

Ich schicke dies hier gleich voraus, da wir diesem schönen Baume noch öfter begegnen werden.

Wir sehen weiter *Abies grandis*, *Pinus Strobus*, beide auch forstlich in den Beständen angepflanzt, starke *Cryptomeria japonica* Lobbi, prächtige üppige *Cedrus atlantica glauca*, sehr starke *Chamaecyparis pisifera squarrosa*, die schöne silbergraue Jugendform; starke Trauerbuchen, malerische alte Robinien und Eichen, Prachtexemplare der ungarischen Silberlinde *Tilia tomentosa* Mnch. (*T. argentea* D. C., zu welcher auch der Name *T. alba* Ait. zu stellen ist), die durch ihre geschlossene, eirunde Kronenform schon aus der Ferne kenntlich ist.

Das Schloß ist mit reicher Blumenausschmückung umgeben und von der Schloßterrasse aus genießen wir wieder einen herrlichen Ausblick über den See und die Stadt Konstanz; ein alter Turm, von dem die Fahne weht, ragt aus dem Walde hervor. Weiter wandernd finden wir noch prächtige *Abies cephalonica* mit Zapfen, malerische Hängeflechten *Picea excelsa viminalis*, an deren wagerechten Mutterästen die Nebenäste lang strickförmig herabhängen. *Magnolia Yulan*, eine alte *Juglans nigra*, deren weit ausgebreitete Bestattung mit der Mistel, *Viscum album*, bedeckt ist. Eine mächtige, überaus leicht und zierlich bezweigte *Chamaecyparis Lawsoniana* fällt uns noch auf, dazu eine hohe tadellose *Ch. Laws. erecta viridis*, eine 5 m hohe, dicht geschlossene Säule von *Thuya occidentalis fastigiata*, wie alte schöne Tulpenbäume. Sehr auffällig war eine monströse *Cryptomeria japonica*; nach den unteren Zweigen zu schließen, waren aus einer *C. japonica spiraliter falcata*, bei üppigem Stand, im guten Boden, lange, schlangenförmige, bis ein Meter lange

Triebe, ohne alle Nebenweige herausgewachsen, die, nach allen Seiten abstehend, der Pflanze eine ganz abnorme, bizarre Gestalt verliehen.

Auf einem besonders abgegrenzten Platze unter alten Bäumen äste friedlich ein Rudel Damwild. In Gewächshäusern gab es neben anderen Pflanzen auch noch schöne Begonien zu bewundern; eine schöne *Araucaria Cookii* und ein Steckling eines Seitenzweiges von *Araucaria excelsa* in Töpfen erregten noch die Aufmerksamkeit; bekanntlich wächst ein solcher Steckling in dieser fächerförmigen Gestalt als Zweig weiter und bildet nur ausnahmsweise und zwar sehr selten eine normale Pflanze mit quirlförmiger Aststellung, und nur wenn durch Niederbiegen des Zweiges der Kallus gereizt und veranlaßt wird ein Auge zu bilden, aus dem dann ein normaler Sproß entsteht.

Wir sehen dann noch starke Exemplare der Jugendform *Thuya occidentalis ericoides*; auf einem Wiesengrunde nehmen sich ein Trupp mächtiger *Sequoia gigantea*, *Pinus Cembra*, *P. Laricio* und *P. Strobis* prächtig aus, auch starke *Juglans regia* und *Populus canescens* fallen uns auf.

Im höchsten Grade befriedigt von dem vielen Schönen und Interessanten was dieser Nachmittag geboten, kehrten dann die Teilnehmer zu Wagen durch freundliche Ortschaften nach Konstanz zurück.

Dem schönen Tage folgte nun noch ein besonders schöner Abend. Der Kur- und Verkehrs-Verein bot den Dendrologen im Stadtpark am Seeufer ein Konzert und dazu eine feenhaft schöne Beleuchtung. Viele Tausende von Lichter, spiralg um die Baumstämme sich windende Lichterreihen, unzählige farbige Lampions, welche aus den Baumkronen herabhingen und leicht im Abendwinde schaukelten, boten einen großartig schönen Anblick dar. Ein milder Sommerabend erhöhte noch den Genuß und so wogten denn Einheimische und Fremde in dichten Scharen in diesem Feengarten von Tausend und eine Nacht, getragen von schönen Musikweisen, umher. Der See schlug an seine Ufer, erleuchtete Dampfer und Gondeln zogen vorüber, und alle diese Eindrücke prägten sich unvergeßlich dem Beschauer ein. Alle waren voll des Lobes über diese wahrhaft großartige Beleuchtung, wie man sie, dem anheimelnden Garten angepaßt, kaum je schöner gesehen hatte. —

Ganz besonders dankbar erkennen die Dendrologen auch diese ihnen gewordene Aufmerksamkeit an, und allen wird dieser schöne Abend dauernd eine liebe Erinnerung bleiben.

Ueberlingen.

Am Nachmittage des 9. August führte ein mit Flaggen geschmückter Extradampfer die Dendrologen, 75 an der Zahl, zunächst nach Ueberlingen, eine schön am See gelegene, alte interessante Stadt.

Wir durchwandern dieselbe, unter freundlicher Führung des Herrn Bürgermeisters und des Herrn Stadtgärtners *Hoch*, und finden an der Kirche zwei mächtige Linden, *Tilia parvifolia*, die vermöge ihrer herrlichen Entwicklung sofort unsere Aufmerksamkeit auf sich ziehn, die säulenförmigen Stämme zeigen, 1 m über dem Boden gemessen, 4,06 resp. 4,17 m Umfang und die Höhe der mächtigen Baumkronen beträgt 35 m.

In den städtischen Anlagen sehen wir alte Säulenpappeln, starke *Chamaecyparis Lawsoniana*, *Cedrus Libani*, mächtige *Ailanthus glandulosa*, eine schöne elegante *Tilia petiolaris*, *Cupressus sempervirens fastigiata*, noch gut gedeihend, alte *Paulownia tomentosa (imperialis)* und starke *Thuya occidentalis*.

Wir treten dann in den eigentlichen Stadtpark ein, der in den Jahren 1875 bis 1876 von Herrn *Mühdorfer* angelegt wurde, und jetzt von Herrn Stadtgärtner *Hoch* in bester Weise gepflegt und würdig ausgeschmückt wird. Vor allem fesseln

uns prächtige Exemplare von Coniferen, welche sich hier, bei sehr günstigem gleichmäßig feuchtem Stand, im fruchtbaren Boden, geschützt durch bewaldete Anhöhen, zu hervorragender Schönheit entwickeln konnten.

Wir nennen *Cedrus Deodara*, 15 m hoch, *Libocedrus decurrens*, 19 m hoch; *Thuja gigantea* Nutt., 19 m hoch; *Th. occidentalis ericoides*, sehr starke Exemplare dieser Jugendform; *Thuyopsis dolabrata*, ein prächtiger, dichter, breiter Kegel von über 6 m Höhe; *Picea orientalis*, 15 m; üppige mächtige *Abies Nordmanniana* und *Chamaecyparis Lawsoniana*; *Picea alba coerulea*; *Chamaecyparis nutkaënsis pendula*, 13 m hoch; *Abies cephalonica*, 9 m hoch; *Pseudotsuga Douglasii*, 15 m hoch; alte elegante Hängefichten *Picea excelsa viminalis*; starke *Taxus baccata fastigiata*; *Tsuga canadensis*, 10 m hoch; *Juniperus virginiana*, mit blau bereiften Früchten übersät, eine reizende Erscheinung.

Von Laubhölzern: *Liriodendron tulipifera*, *Gleditschia triacanthos*, *Cercis Siliquastrum*, *Tilia heterophylla*, *Acer Negundo argent. varieg.* u. a. m.

Eine, ein Häuschen bekleidende *Tecoma radicans* war ganz mit Blüten übersät.

Die Rasenflächen zeigen eine passende Blumenausschmückung, Blattpflanzengruppen, stolze Palmen und Musen, Bassin mit Springbrunnen und Wasserpflanzen, besonders muß noch eine reichhaltige Cacteensammlung genannt werden, die hier Aufstellung gefunden hat, wie eine Felspartie mit Alpenpflanzen. Kurz, der Herr Stadtgärtner *Hoch* hat alles angeboten, um die Stadtanlagen immer reichhaltiger und schöner zu gestalten.

Aufwärts steigend kommt man in die oberen Anlagen, in Waldpartien, wo schattige Ruheplätze und Promenaden in weiter Ausdehnung sich bieten. Der mächtige Gallerturm, ein Überbleibsel der alten Stadtbefestigungen, ragt aus denselben hervor, und weite Ausblicke über den See und die ganze Umgegend genießt man von hier aus.

Durch Böllerschüsse vom Ufer begrüßt, bringt der Dampfer die Teilnehmer nun weiter nach der

Insel Mainau,

Privatbesitz *S. K. H. des Großherzogs von Baden*, eine wahre Perle und ein Idyll für den Dendrologen, da er hier aus der Bewunderung nicht herauskommt. Der hohe Besitzer, ein großer Baumfreund und Kenner, hat hier alles an schönen und seltenen Gehölzen vereinigt, was bei der Gunst des Seeklimas noch irgendwie Gedeihen verspricht, und besonders den Coniferen seine Aufmerksamkeit geschenkt, die wir hier, dank der steten Luftfeuchtigkeit, in wahren Prachtexemplaren und in vollendeter Formenschönheit finden.

Schon beim Betreten der Insel fällt uns die Üppigkeit der Kirschlorbeeren und anderer immergrüner Gewächse auf, und, durch herrlichen alten Baumbestand bergauf steigend, erreichen wir das Schloß, ein mächtiger Bau, der freundlich aus dem Grün hervorragt, und von der Schloßterrasse genießen wir einen weiten, herrlichen Ausblick.

Hier ließ der hohe Besitzer und Protektor der Dendrologen denselben an langen gedeckten Tafeln einen Imbiß darbieten; trefflich mundete der rote Mainauwein und der Präsident, Herr *Graf von Schwerin*, benutzte die Gelegenheit, *S. K. H. dem Großherzog* den Dank darzubringen, welcher in einem kräftigen Hoch ausklang.

Es wurde nun zunächst das Schloß besichtigt.

Da die hohen Herrschaften hier Erholung suchen, ist alles auf das Bequemste und Behaglichste eingerichtet und in jedem Raume tritt uns dieses sichtbar ent-

gegen. Die Vorplätze, die Empfangshallen, die Arbeits-, Wohn- und Speisezimmer, sie atmen Wohnlichkeit und Gemütlichkeit; natürlich sind manche Räume, wie der große Speisesaal, den Verhältnissen entsprechend, mit fürstlichem Luxus eingerichtet. Pietätvoll sind manche geweihte Räume, wie z. B. das Kaiser Wilhelm-Zimmer, unangetastet erhalten. Viele Kunstschatze, wie wertvolle und historische Gemälde, finden wir hier, dazu altertümliche Vasen, Geräte, Öfen, Möbel aller Arten; unzählige Andenken sind hier vorhanden, Bilder der Familienglieder, Büsten und Statuen. Auf den Fluren und Treppen Jagdtrophäen, Waffen aller Zeiten und mannigfache Geräte. Die Besichtigung ist hochinteressant.

Der Rundgang auf der Insel, zur genauen Besichtigung der großartigen Baum-schatze, interessiert uns ja nun vor allem. Um Wiederholungen zu vermeiden, können wir die Aufzählung der vielen Gehölze unterlassen und auf den Vortrag des Herrn Hofgärtner *Nohl* verweisen, um so mehr, da ja auch jedem Teilnehmer ein illustrierter Führer durch die Insel Mainau, verfaßt von Herrn Gartendirektor *Graebener*, von S. K. H. dem Großherzog gespendet wurde, welchen gewiß jeder als liebes Andenken an die diesjährige Versammlung wert halten wird.

Wir wollen daher nur kurz die Eindrücke schildern, wie sie sich dem Beschauer darbieten und welche sich gewiß allen unauslöschlich einprägen.

Der Schloßhof mit den sich davor ausbreitenden Rasenflächen ist reich mit Blumen und prächtigen Dekorationspflanzen in schönster Auswahl geziert. Es fällt uns hier zunächst die üppige subtropische Vegetation in die Augen, wie die hohen fruchtenden Phormium, mächtige Phyllostachys, Musen, Palmen usw. Den Glanzpunkt aber bilden die stolzen Coniferen, die mächtigen eleganten Cedern des Himalaya, die echten Cypressen, die hier in der *Cupressus sempervirens fastigiata* und *horizontalis*, *C. torulosa*, *C. macrocarpa*, *C. funebris* noch ihre Vertreter haben, die nicht nur gut gedeihen, sondern auch kräftigen Nachwuchs liefern. *Cryptomeria japonica* in mächtigen Exemplaren überragen das Schloß und zeigen, wie wohl sie sich hier in der gleichmäßigen feuchten Luft, wie sie solche auch in ihrer Heimat genießen, fühlen. Neben den Coniferen sind es aber auch Laubbölzer, die uns in wahren Baumriesen entgegentreten, wie Tulpenbäume, Silberpappeln, Paulownien, Linden, Eichen, Roßkastanien, Catalpen u. a. m.

Immer wieder ziehen die Coniferen in ihrer herrlichen Entwicklung die Aufmerksamkeit auf sich, die mächtigen Libanon-Cedern, die herrlichen Mammutbäume *Sequoia* (*Wellingtonia*) *gigantea*, im Rosengarten stehen die üppigen schwarzgrünen Säulen der Cypressen in regelmäßiger Anordnung; neben dem malerischen alten Torbau erheben sich wuchtige Cedern, die seltensten Tannen und Fichten, unter ihnen noch *Abies Pindrow* und *A. Webbiana*, wie *Picea Morinda* vom Himalaya, mächtige *Chamaecyparis Lawsoniana*, alle Cypressengewächse wie Lebensbäume, Wacholder in allen Arten und Formen, so riesige *Juniperus virginiana* in wunderbarer Schönheit und Eleganz, *J. Sabina fastigiata* als Säule, ja noch *Libocedrus chilensis*; die Sumpfcypresse *Taxodium distichum*, die chilenische *Araucaria imbricata* mit ihrem schwarzgrünen Schuppenpanzer, nicht nur in einzelnen Exemplaren, sondern auch als ganze Allee tritt sie uns entgegen; weiter die *Taxus*, *Cephalotaxus*, die Kiefern aller Arten usw.

Alle diese imponieren um so mehr, da sie auf Wiesengrund, einzeln oder truppweise, in ihrer ganzen Schönheit freigestellt zur Geltung kommen und herrliche Landschaftsbilder ergeben. Staunend steht man vor manchen wunderbar und tadellos entwickelten Exemplaren. Die Mehrzahl derselben hat der verstorbene Garteninspektor *Eberling* gepflanzt, der sich, in 40jähriger Tätigkeit, große Verdienste um diese Pflanzungen auf der Insel erworben, und mit welchem Referent seinerzeit schon alle diese Schätze durchmustern konnte.

Die Orangerie befindet sich an der südlichen Schloßseite, hier ist eine ganz südliche Vegetation geschaffen, die uns an Italiens Gefilde erinnert. Wir sehen

Orangen, Zitronen, Myrten, Viburnum Tinus, Magnolia grandiflora, schöne Palmen verschiedener Arten, Feigen, Musen, Fuchsien usw., alle im Freien ausgepflanzt. Sie passen sich prächtig der ganzen Scenerie an, die Wenigsten aber ahnen, daß hier nur ein Sommerschmuck erzielt wird und ein Glasdach die Kinder südlicher Breiten im Winter deckt.

Durch ein bewegtes Terrain und viele Terrassen wird eine außerordentliche Abwechslung geschaffen und Gelegenheit für die Verwendung aller Pflanzenarten geboten, z. B. auch für die zahlreichen Klimmpflanzen zur Bekleidung der Mauern. Sitzplätze, Lauben, Veranden bieten Ruheplätze, pietätvoll sind an friedlich stillen Plätzen Büsten teurer Verstorbener aufgestellt, Findlingssteine an den Wegkreuzungen tragen poetische Widmungen der verschiedensten Art.

Herrliche Ausblicke genießen wir nach allen Seiten, auf den See, die Ufer und die Bergketten im Hintergrund und gerne ruht man an den schönsten Punkten aus.

An dem Südabhang der Insel finden wir auch eine ausgedehnte Weinberg-Anlage, und eine größere Ökonomie beherbergt einen prächtigen Viehbestand der Simmentaler Rasse.

Leider ist die Zeit immer zu kurz, um all' das Schöne gebührend zu würdigen und so wie man wünschte in sich aufzunehmen, aber hochbefriedigt schieden alle von diesem reizenden Eilande, dessen Besuch als der Glanzpunkt der diesjährigen dendrologischen Ausflüge bezeichnet werden muß. — Herr Hofphotograph *Wolf* benutzte die Gelegenheit, auf der Mainau ein wohl getroffenes Gruppenbild der Teilnehmer aufzunehmen, welches in »der Woche« 1905, No. 34 erschien, und gewiß allen Beteiligten ein liebes Andenken an die unvergeßlichen schönen Tage sein wird.

Die Rückfahrt nach Konstanz bot, als würdigen Beschluß bei herrlicher Beleuchtung, vorbei an dem schön gelegenen Meersburg, noch wunderbare Aussichten nach allen Seiten.

Am 10. August ging es gleich nach dem Mittagessen mit der Bahn zunächst nach Rheineck und von da zu Fuß nach

Schloß Weinburg,

Besitzung S. Durchlaucht des *Fürsten von Hohenzollern* im Kanton St. Gallen. Auf der Terrasse vor dem Schlosse angelangt, harrete der Dendrologen zunächst ein vom Fürsten dargebotener Imbiß.

Nach dem Marsche, bei einer hohen Temperatur, die den ganzen Tag herrschte, mundete der köstliche Burgunder, der hier an den heißen Bergabhängen gereift, trefflich, und regte die Lebensgeister zu erneuter Aufmerksamkeit für alles Schöne, was es auch hier zu bewundern gab, an.

Auf ein Begrüßungs- und Dankestelegramm des Herrn *Grafen von Schwerin* an S. Durchlaucht, traf aus Krauchenwies folgende gnädige Antwort ein:

Sehr erfreut über die so freundlichen Begrüßungsworte danke ich aufrichtigst für dieselben und bedauere nur sehr, daß ich als Hausherr nicht persönlich Sie in meinem Besitz habe umherführen können, um ihnen die geringen Sehenswürdigkeiten zu zeigen. *Wilhelm Fürst von Hohenzollern.*

Nach gescheneher Stärkung machten nun der aus Krauchenwies eingetroffene Herr Gartendirektor *Dreher* und Herr Hofgärtner *Stapf* die freundlichen Führer.

Die Weinburg ist seit dem Jahre 1817 im Besitz des Hohenzollernschen Hauses, die Besitzung umfaßt $5\frac{1}{2}$ ha, worin ein Park, ausgedehnte Obstgärten und Weingelände inbegriffen sind. Eine günstige, gegen Norden geschützte Lage läßt das feinste Obst, Mandeln und köstliche Trauben hier reifen.

Im Park haben wir dementsprechend auch wieder schöne Gehölze in herrlicher Entwicklung zu bewundern.

Von Laubgehölzen seien zunächst genannt:

Paulownia tomentosa (imperialis), 25 Jahre alt, 8 m hoch, 1 m Stammumfang (alle 1 m über dem Boden gemessen); *Gymnocladus dioica* (canadensis), 40 Jahre alt, 18 m hoch, 2 m Umfang; *Castanea vesca*, 25 Jahre alt, 12 m hoch, 1,40 m Umfang, davon Haine, oft reiche Ernten gebend; *Quercus Ilex*, 30 Jahre alt, 5 m hoch, 0,40 m Umfang, hat bei strenger Kälte gelitten; *Prunus lusitanica*, 30 Jahre alt, 6 m hoch, entwickelt jährlich schöne Fruchtrauben; *Photinia glabra*, 30 Jahre alt, 2 m hoch, 0,15 m Umfang, ist nicht ganz winterhart; *Amygdalus communis fragilis*, die Krachmandel, 10 Jahre alt, 3 m hoch, 0,20 m Umfang, trägt in günstigen Jahren Früchte; *Magnolia grandiflora*, 14 Jahre alt, 4 m hoch, 0,30 m Umfang, hat einmal geblüht, hier sind drei Exemplare, die im Winter eine Rohrdecke erhalten; *Pueraria Thunbergiana*, 5 Jahre alt, 10 m hoch rankend, blüht seit zwei Jahren; *Rosa Banksiae*, 14 Jahre alt, 6 m hoch, wird in jedem härteren Winter durch Frost beschädigt; *Jasminum officinale*, 10 Jahre alt, 6 m hoch klimmend; *Phyllostachys* (*Bambusa*) *nigra*, 8 Jahre alt, 3 m hoch; *Rhus Cotinus*, 40 Jahre alt, 6 m hoher Busch, 0,80 m Umfang der Stämme; *Liriodendron tulipifera*, 40 Jahre alt, 24 m hoch, 2,40 m Umfang, herrliche Exemplare; *Liquidambar styraciflua*, 35 Jahre alt, 11 m hoch, 0,70 m Umfang; *Magnolia acuminata*, 30 Jahre alt, 12 m hoch, 1,20 m Umfang; *Cornus florida*, 10 Jahre alt, 2,50 m hoch, 0,15 m Umfang; *Fraxinus Ornus*, 30 Jahre alt, 9 m hoch, 1,20 m Umfang.

Kulturversuche mit *Laurus nobilis* und *Viburnum Tinus* wurden seit Jahren gemacht, doch litten dieselben, trotz Rohrdecke, jeden Winter durch Frost.

Von Coniferen sind zu nennen: *Sequoia gigantea*, 45 Jahre alt, 20 m hoch, 3 m Umfang, wir bewundern sieben Bäume von 15—20 m Höhe, wohl die stärksten und ältesten Exemplare, die uns hier begegneten; *Thuja gigantea* Nutt, 35 Jahre alt, 22 m hoch, 2,35 m Umfang, zwei mächtige Exemplare, die den Namen Riesenlebensbaum rechtfertigen und beweisen, daß man ihn auch als Nutzbaum ansehen muß; *Abies Pinsapo*, 40 Jahre alt, 12 m hoch, 1,40 m Umfang, drei Prachtexemplare, die auch gute Samenträger sind; *Cryptomeria japonica*, 35 Jahre alt, 18 m hoch, 0,85 m Umfang, mehrere Exemplare; *Taxodium distichum*, 30 Jahre alt, 6 m hoch, 0,60 m Umfang; *Chamaecyparis Lawsoniana*, 27 m hoch, großartig in der Wirkung und nicht nur den Zierbaum, sondern auch den Nutzbaum zur Geltung bringend.

Weiter dann schöne *Picea Engelmannii glauca*, starke *Chamaecyparis obtusa nana* und *aurea* und zwei schöne Exemplare von *Ginkgo biloba*, 35 Jahre alt, 18 m hoch, 1,20 m Umfang.

Auch an schöner Blumenausschmückung fehlte es nicht, schöne Dahlien und Pentstemon fielen uns auf, dann stolze Blattpflanzengruppen in zwangloser Anordnung, gar manche gute Pflanze in üppiger Entwicklung zeigend.

Schöne landschaftliche Bilder, wo die Gehölzgruppierungen so recht zur Geltung kommen, breiten sich vor unseren Augen aus und weiter ein großartiges Panorama, über den Park hinweg, auf den See und die Bergkette im Hintergrund.

Weiter ging es nun mit der Bahn über St. Margarethen, hier Abzweigung nach Davos und St. Moritz, nach

Bregenz,

um die Parkanlagen der Villa Taxis zu besuchen. Dieselbe liegt auf einer Anhöhe und genießt man von hier wieder herrliche Ausblicke über den See. Herr Obergärtner *Smetana* zeigte nun seine Baumschätze, von denen wieder Coniferen in wirklich herrlicher Entwicklung zu nennen sind:

Picea excelsa virgata, die Ruten- oder Schlangenfichte, mehrere interessante Sämlinge, 20 Jahre alt, 12 m hoch, 0,80 m Umfang; *P. excelsa pyra-*



Araucaria imbricata Pav. bei Walzenhausen (Schweiz) am Bodensee, 12 m hoch.

midalis, 15 Jahre alt, 12 m hoch, 0,50 m Umfang; *P. Engelmannii*, 20 Jahre alt, 6 m hoch, 0,38 m Umfang; *P. Engelm. glauca*, 20 Jahre alt, 8 m hoch, 0,48 m Umfang; *P. pungens glauca*, 20 Jahre alt, 7 m hoch, 0,52 m Umfang; *P. pungens argentea*, 15 Jahre alt, 4 m hoch, 0,30 m Umfang, diese Fichten sind Prachtexemplare, tadellos, von großartiger Wirkung. Weiter *Picea ajanensis*, 15 Jahre alt, 3 m hoch, 0,25 m Umfang; *Picea alba*, 20 Jahre alt, 6 m hoch, 0,50 m Umfang; *P. alba coerulea*, 15 Jahre alt, 5 m hoch, 0,30 m Umfang. *Picea obovata japonica* (Maximowiczii), 15 Jahre alt, 6 m hoch, 0,35 m Umfang; *P. orientalis*, 15 Jahre alt, 7 m hoch, 0,45 m Umfang; *Pinus Cembra*, 15 Jahre alt, 5 m hoch, 0,30 m Umfang; *P. montana* Mill., 15 Jahre alt, 3 m hoch; *Pinus Laricio austriaca*, 15 Jahre alt, 13 m hoch, 0,80 m Umfang; *Pinus silvestris variegata*, 15 Jahre alt, 4 m hoch, 0,34 m Umfang, eine jedenfalls recht seltene Form, die sich ganz gut ausnahm; *Pinus excelsa*, 25 Jahre alt, 18 m hoch, 1,10 m Umfang, von besonderer Eleganz, eine äußerst dekorative Kiefer; *Pinus Strobus*, 60—70 Jahre alt, 25 m hoch, 2,80 m Umfang, ein mächtiges Exemplar; *Abies Nordmanniana*, 15 Jahre alt, 7 m hoch, 0,47 m Umfang; *A. nobilis glauca*, 20 Jahre alt, 5 m hoch, 0,42 m Umfang; *Sequoia gigantea*, 20 Jahre alt, 11 m hoch, 1,40 m Umfang; *Pseudotsuga Douglasii*, 15 Jahre alt, 15 m hoch, 0,90 m Umfang; *Tsuga canadensis*, 20 Jahre alt, 7 m hoch, 0,56 m Umfang; *Tsuga Pattoniana glauca*, 15 Jahre alt, 2 m hoch; *Torreya californica*, 15 Jahre alt, 3 m hoch; *Cedrus Libani*, 25 Jahre alt, 12 m hoch, 0,75 m Umfang; *C. Deodara*, 15 Jahre alt, 6 m hoch; *C. atlantica glauca*, 15 Jahre alt, 7 m hoch, 0,40 m Umfang, ein Prachtexemplar.

Von Laubgehölzen notierten wir noch: *Quercus macranthera*, *Tilia petiolaris* D. C., ein prächtiges Exemplar, starke *Paulownia*, *Abelia rupestris*, und Gruppen von *Rubus odoratus* sehr reichblühend und schön.

In den Blumen Ausschmückungen fielen schöne himmelblaue *Plumbago capensis* und hochstämmige *Lantana* vorteilhaft auf. Nach Besichtigung schöner *Gloxinien* und prächtiger *Begonien*, um deren Züchtung sich Herr *Smetana* verdient gemacht und darin rühmlich hervorgetan hat, ging es mit dem Dampfer nach

Lindau.

Auf Bregenz zurückblickend, erkennt man so recht wie schön es gelegen, von bewaldeten Anhöhen umgeben, die Gebirgskette im Hintergrund.

Auf dem Dampfer ausruhend, genießen wir die erquickende Luft und prächtige Ausblicke nach allen Seiten und bald bringt uns derselbe nach Lindau und läuft in die so imposante Hafeneinfahrt ein, wo die riesige Gestalt des bayerischen Löwen auf hohem Postamente einerseits, und ein Leuchtturm andererseits, die Einkehrenden begrüßt.

Lindau war noch von Fremden überfüllt, und so war es keine leichte Sache, daß alle Dendrologen hier noch Unterkunft fanden. Viele mußten denn auch mit einem bescheidenen Privatquartier fürlieb nehmen, und ganz besonders dankend muß es anerkannt werden, mit welcher Liebenswürdigkeit und Unermüdlichkeit sich hier der ortskundige Herr Obergärtner *Schmeiß* der Gäste annahm, um ihnen bei Auffindung von Wohnungen behilflich zu sein.

Nachdem diese Schwierigkeiten glücklich überwunden, vereinigten sich die Dendrologen im Schützengarten am Seeufer, um auf bayerischem Boden, beim edlen Gerstensaft von des Tages Anstrengungen auszuruhen, alles Erlebte nochmals zu besprechen und Beobachtungen und Erfahrungen gegenseitig auszutauschen.

Bad Schachen.

Schon am 10. abends drohte im NW. eine schwarze Wolkenwand, die für die Nacht einen mehrstündigen Dauerregen brachte, wohl den letzten Rest des be-

klagenswerten Unwetters, das Tags zuvor durch Sturm und Hagelschlag den Gärten und Weinbergen Süddeutschlands so schweren Schaden brachte. Gegen Morgen des 11. August klärte es sich jedoch allmählich wieder auf, und als um halb acht Uhr der Dampfer mit noch 27 Dendrologen an Bord die herrliche, so malerische Hafeneinfahrt zwischen Leuchtturm und Riesenlöwen passierte, da zeigten blaue Streifen zwischen den eilenden Wolken, daß uns das »Dendrologen-Wetter« auch heute treu bleiben würde.

Villa Lindenhof, dicht am Landungsplatze des Bahnhofes Schachen, hat einen etwa 8 ha großen Park mit herrlichem alten Baumbestand, darunter viele schöne Ausländer. Die Besitzer, Herren Gebrüder *Gruber*, ließen es sich nicht nehmen, uns zusammen mit Herrn Obergärtner *Rupprecht* ihren prächtigen Besitz persönlich zu zeigen.

Bei dem so günstigen Seeklima, im nahrhaften, kiesigen, kalkhaltigen Boden, sehen wir auf unserem Rundgange die folgenden Gehölze, meist in Prachtexemplaren, vor denen man bewundernd steht:

Thuopsis dolabrata, 35 Jahre alt, 10 m hoch; *Abies cephalonica*, 20 m hoch; *Libocedrus decurrens*, 60 Jahre alt, 15 m hoch; *Pseudotsuga Douglasii*, 60 Jahre alt, 30 m hoch, 0,78 m Stammdurchmesser, ein wahrhaft stolzer Baum, der stärkste den wir auf unseren Ausflügen hier sahen, zeigt uns wieder so recht, daß er nicht nur ein herrlicher Parkbaum, sondern auch Forstbaum ist. Ein Sämling von *Taxus baccata adpressa*, 15 Jahre alt, war zu einem breiten, ganz *T. baccata erecta* gleichenden Busch ausgewachsen. Weiter sehen wir einen mächtigen *Acer rubrum*, *Picea alba coerulea*, 60 Jahre alt, 20—25 m hoch; *Cedrus Deodara* mit Zapfen, 30 Jahre alt, 15 m hoch, üppige *Abies Nordmanniana*; *Picea orientalis*, 20 m hoch; *Fagus silvatica purpurea*, 60jährig, 2,50 m Stammumfang; *Thuja gigantea* Nutt., 20 m; malerische *Celtis occidentalis*, 60jährig; ebenso *Gleditschia triacanthos*, *Chionanthus virginica*, *Liquidambar styraciflua* und *Rhus Cotinus*. *Pinus Jeffreyi* ein schlankes schönes Exemplar, 60 Jahre alt, 30 m hoch; herrliche *Chamaecyparis Lawsoniana glauca*, 60 Jahre alt, 30 m hoch; *Juniperus chinensis procumbens aurea* in goldiger Färbung; *Abies nobilis glauca*, 8 m hoch; ein Prachtexemplar von *Abies pectinata pyramidalis*, 15 m hoch; *Juniperus drupacea* stark; *Cornus florida*, 60jährig; *Exochorda grandiflora*, *Aesculus flava*, starke Magnolien, *Liriodendron Tulipifera*, 60 Jahre alt, 3,12 m Stammumfang, mit mächtiger Krone; *Cryptomeria japonica*, 25 m hoch; *Gymnocladus*, 60jährig; *Chamaecyparis pisifera filifera*, 30jährig; *Prunus serotina*, *Fagus silvatica asplenifolia*, *Quercus macrocarpa*, *Chamaecyparis nutkaënsis*, 30 m hoch, eine herrliche Erscheinung; *Sophora japonica*, *Ginkgo biloba*, 30 m hoch; *Cephalotaxus pedunculata fastigiata*, Zweige mit zweizeilig gestellten Blättern, als Rückschlag zur normalen Pflanze zeigend; *Quercus rubra*, 60jährig, Platanen von 2,50 m Stammumfang; *Sequoia gigantea*, *Buxus sempervirens pendula*, *Ilex Aquifolium*, 60 Jahre alt, 15 m hoch; *Chamaecyparis obtusa aurea*, *Ch. Lawsoniana variegata*, *Ch. pisifera plumosa*, 8 m hoch; *Sophora japonica pendula*, 60jährig; *Taxodium distichum*, 25 m hoch; *Ailanthus glandulosa*, 2,50 m Stammumfang.

Das waren die wichtigsten Baumschätze, und ein Buchenwäldchen durchwandernd, betreten wir die Gewächshäuser mit Laubgang und Blumenparterre. Wir genießen die schönen landschaftlichen Bilder, zu denen sich vorgenannte Gehölzschätze formen und die herrlichsten Ausblicke auf den See, die Stadt Lindau und die Alpenkette.

Nach Bewunderung dieser Pflanzenschätze, die für Dendrologen wohl das Sehenswerteste bildeten, was die Ufer des Bodensees, nächst der Insel Mainau natürlich, darboten, besichtigten die Besucher zunächst die kleinen, aber geschmack-

voll angelegten Kuranlagen und passierten dann den erst vor 2 Jahren angelegten *Hennebergschen* Coniferen-Park, der, um sehenswert zu sein, zunächst heranwachsen und dann auf das nachdrücklichste ausgelichtet werden muß, um nicht, bei der jetzigen allzuengen Pflanzung, als dichter Wald zu erscheinen.

Villa Tannhof, Besitzer Herr Rentier *Meyer*, war die zweite dendrologische Sehenswürdigkeit Schachens, welche unter Leitung des Herrn Obergärtners *Schmeifs* besucht wurde. Die gesamte Anlage ist zwar erheblich kleiner, als Villa Lindenhof und zudem nur 18 Jahre alt, beherbergt aber so schön und üppig gewachsene Coniferen, daß es schade gewesen wäre, diese so interessante Pflanzstätte ausgelassen zu haben. Schöne Exemplare von *Abies Pinsapo*, *Sequoia gigantea*, *Chamaecyparis pisifera squarrosa*, *Platanus orientalis acerifolia*, *Tilia grandifolia pyramidalis*, *Pterocarya caucasica*, *Liquidambar styraciflua* und *Cladrastis (Virgilia) lutea* waren zu sehen. Ganz besonders interessant war eine weitausladende *Pinus excelsa* von 10 m Höhe, dicht mit ihren enormen Riesenzapfen behangen, sowie eine *Pseudotsuga Douglasii*, 20jährig, von 14 m Höhe, auch hier wieder beweisend, daß sie die raschwüchsigste aller Coniferen ist. — Weiter ein Prachtexemplar von *Picea alba* Lk., 14 m hoch; *Picea excelsa pyramidalis*, 15 m hoch; *Juniperus virginiana glauca*, *Abies concolor*, *A. nobilis glauca* und *Picea pungens glauca*. Bemerkenswert war noch eine *Abies pectinata pendula* ohne Leittrieb, die dadurch völlig den flachen schirmartigen Bau der Trauereschen angenommen hatte. Ein Teil des Parkes ist ganz dicht waldartig bepflanzt und streben hier *Cryptomeria japonica*, *Thuja gigantea*, *Chamaecyparis pisifera squarrosa* und verschiedene *Lawsoniana* Formen in buntem Gemisch zu dichten Wänden ineinander gewachsen empor. — Hierauf wurde noch das Begonienhaus mit schönen, farbenprächtigen Neuzüchtungen des Herrn *Schmeifs* in Augenschein genommen und der Park durch eine zierliche, kleine Allee hochstämmiger, dichtblühender Fuchsien verlassen.

Auf der Strandterrasse des Kurhauses Schachen wurde das Frühstück eingenommen und der Dampfer erwartet, der uns an dem reizend gelegenen Wasserburg und anderen Ortschaften vorbei nach Friedrichshafen brachte, zur Linken immer das köstliche Panorama der Schweizer Alpenketten.

Friedrichshafen.

Nach einer Wanderung von 20 Minuten wurde der Königl. Württembergische Schloßpark erreicht, wo Herr Garteninspektor *Ammon* den freundlichen Führer machte. Hier gab es wieder einen herrlichen alten Baumbestand zu bewundern, wie mächtige Platanen, *Acer dasycarpum*, *Aesculus flava*, *Liriodendron Tulipifera*, *Gleditschia*, *Paulownia*, Trauerbuchen, Blutbuchen, *Populus alba*. Besonders sehenswert ist eine mächtige, malerische alte Eiche, ihre Äste weit über den Rasenteppich ausstreckend, die hier wurzeln; sie ist 26 m hoch, hat 5,60 m Stammumfang und der Kronendurchmesser beträgt 28 m. Starke Silberlinden zeigen die sonderbare Erscheinung, daß sie, bei außerordentlich üppigem Wachstum Risse bekommen, die der Frost durch das sich hier bildende Eis derart auseinander treibt, daß die Bäume davon zu Grunde gehen.

Wir sehen weiter starke *Thuyopsis dolabrata*, *Pinus Laricio*, mächtige elegante *Picea Morinda*, *Abies cilicica*, *Tsuga canadensis*, *Sequoia gigantea*, 25 m hoch, 3,40 m Stammumfang, ein anderes mächtiges Exemplar, 22 m hoch, zeigte in der Spitze die nestartige Bildung eines Hexenbesens; *Picea sitchensis*, 25,5 m hoch, 2 m Umfang; mächtige Cedern, *Abies Nordmanniana*, *Chamaecyparis nutkaënsis pendula*, sehr elegant; Prachtexemplare von *Taxus baccata Dovastonii*, die sich schirmförmig weit ausbreiten; schöne *Koelreuteria paniculata*, reich mit ihren aufgeblasenen Fruchtständen besetzt; *Abies Pindrow*, 12 m hoch, 0,45 m Stammdurchmesser, ein schon recht ansehnliches Exemplar

dieser doch recht frostempfindlichen Tanne des Himalaya, wie man es selten und nur in milden Lagen findet. Referent hat dieses Exemplar schon in den Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft 1898, Seite 82 aufgeführt und weist darauf hin, da bei der Besichtigung Zweifel herrschten, ob wirklich diese Tanne hier in Betracht käme.

Weiter erfreuen uns noch mächtige *Chamaecyparis Lawsoniana*, starke *Cedrus Deodora*, *Pinus Pinaster Sol.*, ein junger üppiger Baum, *Cryptomeria japonica*, schmal, fast säulenförmig gebaut. Dann noch ein interessanter abweichender Sämling von *Picea excelsa* Lk., deren zwei in der Nähe im Walde gefunden wurden; die Pflanze bildet eine dichte Kugel von $1\frac{1}{2}$ m Durchmesser und aus dieser sprossen eine Menge kurzer, dicht und fein benadelter Wipfeltriebe, welche sich eigentümlich tutenförmig (*convolutus*) drehen. Es ist dies wieder ein Beitrag zu der Vielgestaltigkeit der Fichte, die schier unerschöpflich erscheint.

Hinter dem Schlosse sehen wir noch malerische alte Fichten, *Abies Nordmanniana*, breite schöne *Ab. cephalonica*, und mächtige alte *Buxus*, mit starken Stämmen, welche die ehemalige alte Klostermauer decken.

Vom Schlosse genießt man prächtige Ausblicke durch den Baumbestand hindurch, über den See nach verschiedenen Seiten; Blumenausschmückung in größeren Parterres und Dekorationspflanzen auf Rasen dehnen sich hier aus. Als eine Eigentümlichkeit des Gartens muß noch eine Blumenbeeteinfassung, z. B. um Rosenbeete, genannt werden; man pflanzt Eichensämlinge dicht wie Buchsbaum, die dann nach Bedarf mit der Heckenschere geschnitten werden und so bis in den Herbst eine frischgrüne, geschlossene Einfassung bilden.

Mit Besichtigung dieser herrlichen Besetzung hatte die Versammlung, und somit auch das Beisammensein der Dendrologen ihr Ende und einen der ganzen Sache würdigen Abschluß erreicht. Nach allen Seiten gingen die Teilnehmer jetzt auseinander, voll des Lobes über die bis in die Einzelheiten wohlgelungene und jedermann befriedigende Versammlung, die wir vor allem den trefflichen Vorbereitungen und der zielbewußten Leitung unseres hochverehrten Präsidenten des Herrn *Grafen von Schwerin* zu danken haben.

Wo mit solcher Liebe und Hingebung für die gute Sache, wie es hier geschieht, gearbeitet wird, da muß das Werk gelingen! —

Also auf frohes Wiedersehen in Oldenburg, zu gemeinsamer segensreicher Arbeit und schönen genußreichen Tagen!

Die in Deutschland winterharten Magnolien.

Von Hofgardendirektor Graebener-Karlsruhe.

Vortrag zu Konstanz 1905.

Die Familie der Magnoliaceae ist nicht sehr groß, sie umfaßt nur 5 genera mit zusammen 83 species; sie stellen durchweg Bäume, Halbbäume und Sträucher dar, mit meist großem Laub und zum Teil prächtigen Blüten, welchen ein starker Geruch entströmt. Die Rinde vieler Arten wird als adstringierend gebraucht und das weiße Holz dient zu Schnitzarbeiten.

Das Genus *Talauma* enthält 26 Species, deren Vaterland das nördliche Südamerika, Mexiko, Java, Sumatra und der Himalaya ist. Nach dem Index kewensis werden 2 Aromadendron den *Talauma* zugezählt. In den Gewächshäusern kultivieren wir einige Vertreter dieses genus, deren meist grün-gelbliche Blüten sich durch einen prächtigen, *Calycanthus*-ähnlichen Wohlgeruch auszeichnen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Schwerin Friedrich [Fritz] Kurt Alexander von, Beissner [Beißner] Ludwig

Artikel/Article: [Diverse Berichte 6-34](#)